MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

295 (21.11.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-37646

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim."

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 295. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 21. November 1888.

* Auf dem Isolirschemel.

So, nun wissen wir wieder einmal ganz genau, wer und was wir sind! Die „Schäbigkeit" des Bennigsen'schen Wahlsieges in Stade, die „kräftige Regung des Freisinns" in Melle-Diepholz, wo dieser der Welt das erstaunliche Schauspiel bereitet, Arm in Arm mit den Welfen zur Wahlurne zu schreiten, um den Nationalliberalen das „Kartellpläsir" zu verderben; ja sogar die kleinlichen Reminiscenzen einseitiger demokratischer Geschichtschreibung, welche aus den „weltbewegenden Mannheimer Ereignissen" vom 19. November 1845 die Uranfänge der Entwickelung des deutschen Reichsgedankens ableiten möchten, müssen herhalten, um die Schlechtigkeit der Welt im Allgemeinen und diejenige des „Angstprodukts" im Speziellen zu beweisen. Weil durch vereinzelte Nachwahlen in ohnedies höchst unzuverlässigen Wahlkreisen dem demokratischen Freisinn einige „schäbige" Mandate zugefallen sind, — um den blühenden Styl des demokratischen Hauptorgans hier anzuwenden, — wird ein kindisches Jubelgeschrei angestimmt, mit welchem die Trauer des Freisinns über die entsetzliche Niederlage, die er in Preußen bei den Landtagswahlen soeben erlitten hat, übertönt werden soll.

Dieselben Leute, welche sich an den „Freiheitskämpfern" vom 19. November 1845 begeistern, entblöden sich nicht, die Freisinnigen „Narren" zu schelten, falls diese in der Stichwahl zu Stade sich herabwürdigen sollten, dem nationalen Gedanken und nicht vielmehr der welfischen Reichsfeindschaft Heeresfolge zu leisten.

Auch die Freude unseres deutschen Kaisers an dem „vortrefflichen" Ausfall der Breslauer Wahlen ist ein neuer Anlaß zu ohnmächtigen Wuthausbrüchen des Freisinns gegen die undurchbrechliche Schutzwehr der Cartell-Parteien. Nun entdecken die privilegirten Reichsnörgeler, welche dem lebendigen Kaiser Friedrich III. als dem Ihrigen gehuldigt haben und die bei jeder Gelegenheit den todten Kaiser Friedrich aus seiner Gruft citiren, um ihn gegen den erlauchten Sohn als ihren Schirmherrn auszuspielen, plötzlich, daß eigentlich der Kaiser über den Parteien stehen und gnädig blicken solle, wenn heute diejenigen in liebedienerischer Heuchelei vor seinem Throne kriechen, die gestern noch über die ersten Beamten des Reichs und treuesten Berather der Krone ihren alles zersetzenden giftigen Hohn und Spott ergossen, und keine Gelegenheit versäumen, die Einrichtungen seines Staats zu bemäckeln.

Wir stimmen rückhaltlos der „Köln. Ztg," bei, wenn sie sagt, daß

> „dem Kaiser könne doch wohl nicht verwehrt werden, was jedem Bürger erlaubt ist; er hat durch den Ausdruck seiner Freude über die Breslauer Wahlen keinem Menschen einen Vorwurf gemacht, der über dieselben betrübt ist. Daß der Kaiser persönlich eine bestimmte politische Partei und ihr Wirken für verderblich hält und das öffentlich, wo es ihm gut scheint, ausspricht, kann ihm denn doch nicht verargt werden; dieses Recht hat der geringste seiner Unterthanen und er denkt nicht daran, es ihm zu verkümmern."

und wir nehmen das ganze demokratische Entrüstungsgeschrei für das, was es ist: für die Aeußerung ohnmächtiger Wuth darüber, daß der Freisinn an selbstgeschlagenen Wunden verbluten muß, während die Freude an Kaiser und Reich in immer weitere Kreise getragen wird und selbst schon diejenigen Schichten der Bevölkerung erfüllt, welche, solange sie der Demokratie gehorsam Folge leisteten, als tapfere deutsche Männer von ihr gerühmt wurden, während sie jetzt, da sie von dem Freisinn sich abwenden, zu den anderen „Lakaienseelen" von ihm gezählt wurden. Wer eben den Geist der Zeit nicht zu erfassen vermag, der wird es mit Trauer empfinden, daß er sich immer mehr den Verhältnissen entfremdet, und plötzlich da sich befindet, wo er hingehört: — auf dem Isolirschemel.

Politische Uebersicht.

‡ **Mannheim**, 20. November, Vorm.

Der Bundesrath in Berlin beendete gestern die Etatsberathungen. Das ihm zugegangene Anleihe-Gesetz ist das übliche, jährlich zur Ergänzung des Etats wiederkehrende für Zwecke des Reichsheeres, der Reichsmarine und der Eisenbahnen bestimmte. Damit ist die Befürchtung hinfällig geworden, als ob neue Kreditforderungen für militärische Zwecke in Aussicht ständen.

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer erklärte auf eine bezügliche Anfrage des Abgeordneten Köchlin der Minister des Aeußern, Goblet, Frankreich sei noch keine Verpflichtung eingegangen, mit Deutschland und England an der ostafrikanischen Küste zusammen zu wirken. Deutschland und England seien an dieser Küste auf besondere Schwierigkeiten gestoßen und hätten Frankreich ersucht, die Durchsuchung seiner Schiffe mit Rücksicht auf den Sklavenhandel und die Einfuhr von Waffen zu gestatten. Frankreich habe erwidert, daß wenn die Blockade eine wirksame wäre, das Recht der Durchsuchung nach Waffen die natürliche Folge davon sein würde. Hinsichtlich des Sklavenhandels habe jedoch Frankreich niemals das Recht der Durchsuchung anerkannt. Einige Mißbräuche könnten vorgekommen sein, hatten aber nicht die ernste Bedeutung, welche man ihnen beilegen möchte. Auf alle Fälle sei ein Schiff von der Schiffsabtheilung im indischen Ocean nach den Gewässern von Sansibar geschickt worden, um eintretendenfalls zu verhindern, daß der Sklavenhandel unter französischer Flagge getrieben werde; es sei aber keine Rede davon, an der Blokade theilzunehmen. Wenn Frankreich um andere Mitwirkung ersucht werden sollte, so würde es nach den jeweiligen Umständen handeln, ohne irgend etwas von den Ueberlieferungen seiner Würde zu opfern. Damit ist die Anfrage erledigt.

Eine am Sonntag in Mailand abgehaltene Versammlung faßte eine Resolution, welche gegen die augenblickliche feindselige Politik Italiens gegen Frankreich protestirt und die Hoffnung ausspricht, die französische Demokratie werde die Versöhnungspolitik unterstützen. (Vergl. hierzu unseren gestrigen Artikel: „Italien im nächsten Kriege".)

Ein offiziöser Petersburger Brief der Wiener „Polit. Corr." führt aus, die Verhandlungen mit der Kurie hätten nur eine Vereinbarung über bestimmte kirchliche Fragen und keineswegs, wie behauptet worden sei, einen Anschluß des Vatikans an Rußland zum Ziel. Bedeutendere Zugeständnisse an den Vatikan seien unmöglich, da die Hervorkehrung der Orthodoxie ein Grundpfeiler der russischen Politik sei.

Hochbedeutsam ist folgende Mittheilung des „Pester Lloyd", die ihm von leitender Stelle aus Wien zuging: „Gegenüber den aufgeregten Erörterungen einiger deutscher Blätter über die jüngsten Maßnahmen Rußlands empfiehlt es sich, ruhig Blut zu bewahren. Niemand verkennt die Tragweite jener Maßnahmen, dieselben bilden jedoch kein Novum und involviren keinerlei wesentliche Aenderung der bisherigen Situation."

* Schwarze Wäsche.

(Numa Gilly, — Wilson.)

Paris, 19. Nov.

Der Ausgang des Prozesses Gilly's befriedigt die Boulangisten, welche ausstreuen, die thatsächlich durch die Prozeßordnung bedingte Einschränkung der Verhandlung sei nur ein unwahrer Vorwand gewesen, um die Opportunisten vor der Brandmarkung zu retten. Sehr wahrscheinlich wird der Anschwärzungsfeldzug fortgesetzt werden. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Boulangist Susini einen Antrag ein, wonach derjenige, welcher einen Senator oder Deputirten unehrenhafter Handlungen beschuldigt, von Amtswegen dem Schwurgerichtshofe des Seine-Departements überwiesen und zum Beweise der Wahrheit veranlaßt werden solle; werde derselbe sodann freigesprochen, so sei der betreffende Senator oder Deputirte selbst dem Geschworenengerichte zu überweisen und, wenn schuldig befunden, für immer des activen und passiven Wahlrechtes verlustig zu erklären. Susini beantragt die Dringlichkeit, welche die Kammer ablehnte. — Numa Gilly hat gesagt, im Budgetausschusse säßen mehr als 20 Wilsons. Dieser letztere hat sein Stichwort gehört und ist von Neuem auf die Scene herausgetreten. Sein Wiederauftreten in Tours, namentlich aber der von Wilsons „Petite France" begonnene Enthüllungsfeldzug erregt großes Aufsehen und ernste Beunruhigung in den Kreisen, welche die 22,000 Schriftstücke Wilsons zu fürchten haben. Bemerkenswerth ist, daß Wilson gerade zuerst gegen Veil-Picard (wegen Kaufs der Ehrenlegion) vorgeht, da Veil-Picards Blatt „Paris" im Kampfe gegen Wilson die erste Rolle gespielt hat. Wilsons Enthüllungen, denen unzweifelhaft reichhaltiges, zuverlässiges Material zu Grunde liegt, scheinen eine neue Skandalfolge zu eröffnen. Schon jetzt verlangen einige Blätter, daß der Rath der Ehrenlegion auf Grund der Anklage in der „Petite France" gegen Veil-Picard die Untersuchung einleite. Angeblich sollen bei Grévy Schritte gethan worden sein, um weitere Enthüllungen Wilsons zu verhindern. Die Monarchisten, über den neuen Skandal entzückt, rathen, daß man sich in keiner Weise in die Angelegenheit einmische und den Republikanern überlasse, einander zu zerfleischen, wodurch die Geschäfte der Gegner der Republik am Besten gefördert werden würden. — In parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß die im Prozesse Numa Gilly als Zeugen geladenen Deputirten entschlossen seien, die Sache in der Kammer zur Sprache zu bringen, um Gilly zu zwingen, seine Beschuldigungen gegen die von ihm verdächtigten Mitglieder des Budgetausschusses auszusprechen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 20. November 1888.

* **Vom Hoflager.** Der Großherzog und die Großherzogin trafen vorgestern Nachmittag 12½ Uhr in Karlsruhe ein. Gegen dreiviertel auf 2 Uhr begaben sich dieselben in das Sterbehaus des Generallieutenants z. D., Freiherrn von Degenfeld, und wohnten im Kreise der Familie des Verstorbenen der von dem Stadtpfarrer Schmidt am offenen Sarge vollzogenen Einsegnung der Leiche an. Darnach entfernte sich die Großherzogin. Der Trauerzug setzte sich nun alsbald in Bewegung und der Großherzog folgte unmittelbar hinter den Leidtragenden mit dem Prinzen Karl bis zur Evangelischen Stadtkirche, wo die Trauerfeier abermals durch den Stadtpfarrer Schmidt geleitet wurde. Nach Beendigung dieser Feier kehrte der Großherzog zu Fuß in's Schloß zurück und nahm den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen. Inzwischen hatte die Großherzogin die Prinzessin Wilhelm, sowie die Frau Gräfin Rhena besucht. Um 6 Uhr fand Großh. Hoftafel statt, an welcher der Fürst und die Fürstin Wrede Theil nahmen; gegen 8 Uhr verabschiedeten die höchsten Herrschaften den scheidenden Herrn Gesandten mit seiner Gemahlin. Später kehrte das Großherzogliche Paar nach Schloß Baden zurück.

* **Abberufung.** Der Großherzog hat vorgestern Abend halb sechs Uhr den Kaiserlichen und Königlichen österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Fürsten Wrede empfangen und aus dessen Händen das Schreiben des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn entgegengenommen, welches denselben von dem bisher am Großherzoglichen Hofe bekleideten Posten abberuft. Hierauf hatte der Gesandte die Ehre, auch von der Großherzogin empfangen zu werden und an der Großherzoglichen Hoftafel Theil zu nehmen.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat unter dem 18. November d. J. dem bisherigen Kaiserlichen und Königlichen Oesterreichisch-Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Fürsten Wrede das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Erlaubniß zur Annahme eines Ordens.** Der Großherzog hat dem Präsidenten des Staatsministeriums und des Ministeriums des Innern, Staatsminister Dr. Turban, die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern verliehenen Großkreuzes des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone ertheilt.

* **Traueransage.** Wegen Ablebens des Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen legt der Großherzogliche Hof die Trauer auf 8 Tage vom 19. bis 26. November einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

⚲ **Zwei wichtige Entscheidungen** hat das Ministerium des Innern in letzter Zeit erlassen, die auch für weitere Kreise von Interesse sind. Die eine betrifft den Fang der Krammetsvögel. Während dieser bisher in Baden schlechthin verboten war, ist er künftighin jeweils in der Zeit vom 21. September bis 31. Dezember einschließlich gestattet, jedoch nur mittelst Anlegung von sog. Dohnenstiegen, d. h. durch Legen von Schlingen an und auf Bäumen. Und zwar ist, da die Krammetsvögel nicht zu den jagdbaren Thieren zählen, Jedermann, auch der Nichtjagdberechtigte, befugt, sich in deren Besitz zu setzen. Dagegen muß, wer auf fremdem Grund und Boden Schlingen legen will, er sich hiezu der Zustimmung des Eigenthümers des Grund und Bodens versichern, und das Abschießen der Krammetsvögel, sowie die jagdmäßige Erlegung derselben bleibt den Jagdberechtigten ausschließlich vorbehalten. Desgleichen muß natürlich alles jagdbare Wild, das sich in den Schlingen fängt, sofort dem Jagdberechtigten ausgefolgt, und die gefangenen Vögel, welche polizeilichen Schutz genießen, sofern noch lebend, sofort in Freiheit gesetzt werden. — Die andere Verfügung hat speziell für Bau- und Maurermeister Bedeutung. Im Gegensatz zu einer in manchen Bezirken geübten irrigen Praxis hat das Ministerium ausgesprochen, daß bei Neubauten Kamine, welche in massiven Mauern von 38 cm und mehr Stärke zu liegen kommen, oder solche, welche an massive Scheidemauern von 25 cm und mehr Stärke angelehnt sind, mit diesen im Verbande aufgeführt werden müssen. Es können demnach alle massiven Backsteinmauern von mindestens einer Steinlänge (mit 0,25 m Stärke) als Kaminwangen benützt werden, wenn Kamin und Mauer zugleich aufgeführt

MARCHIVUM

werden. In Brandmauern ist selbstredend die Einlegung von Kaminen unstatthaft. Ferner dürfen bei Neubauten Kamine auch mit Riegelwandmauerungen im Verband aufgeführt werden, vorausgesetzt, daß die Hölzer der Riegelwände gemäß § 19 und 33 der Landesbauordnung in gehöriger Entfernung von den Kaminwandungen, bezw. Kaminlichtungen bleiben. Eiserne Tragbalken dürfen bei Kaminwandungen im Verband mit anstoßendem Mauerwerk aufgeführt werden, wenn die Kaminwandungen nicht als Tragwände in Anspruch genommen werden, und die tragenden Mauertheile das entsprechende statisch gebotene Auflager bieten.

* **Die Fürsorge für unsere Schulkinder** läßt sich unser Stadtrath in anerkennenswerthester Weise angelegen sein. Ein erklecklicher Betrag ist für die Speisung armer Kinder ausgesetzt, indem man mit vollem Rechte sagt, daß man von den Kleinen ohne Gefahr für deren leibliches Wohl keine geistige Arbeit begehren kann, wenn der Körper nicht die ihm zukommende nothwendige Nahrung empfangen hat. Auch anderwärts ist das gleiche Interesse rege geworden und eine nachahmenswerthe Einrichtung, wie sie im Elsaß gehandhabt wird, lernen wir aus der „Straßb. Post" kennen. So hat die städtische Schulverwaltung zu Straßburg den die Schule am Ziegelauweg in Neudorf besuchenden Kindern, welche zu weit von der Schule entfernt wohnen, erlaubt, über Mittag in der Schulklasse zu bleiben und dort ihr mitgebrachtes Essen zu verzehren. Die Schulverwaltung ist in ihrer Fürsorge für die Kinder noch weiter gegangen, denn sie hat in der Küche der Schuldienerin einen eigenartigen Wärmeofen aufstellen lassen, der von dem Küchenofen Wärme empfängt, diese Wärme sich in seinen verschiedenen Theilen verbreiten und die kleinen blechernen, in den verschiedenen Fächern des Ofens aufgestellten und mit dem Mittagessen der Kinder gefüllten Kesselchen umziehen läßt. Die Schuldienerin sorgt mit Freuden dafür, daß das Essen nicht kalt wird, und rührend ist es anzusehen, wie sich nachher die verschiedenen Lehrerinnen fürsorgend um die Kleinen kümmern, damit die Kinder das des Morgens von Haus mitgebrachte Mittagessen gut gewärmt verzehren können. Das ist eine so schöne Einrichtung, daß deren Lob nicht weit genug verkündet werden kann. Bis jetzt bleiben 75 Kinder in der Schule.

* **Die Geflügelzucht-Vereine und unsere Landwirthe.** Die Geflügel- und Vogel-Ausstellung in Ludwigshafen hat uns, wie alle solche Ausstellungen, die wir schon besucht haben, abermals zu der Beobachtung Veranlassung gegeben, daß die Bestrebungen der Geflügelzucht-Vereine leider nur in einem kleinen Kreise unserer Landwirthe gewürdigt werden. Man kann es einem Städter, welcher Geflügelzucht aus Liebhaberei betreibt, nicht verargen, wenn er mehr auf die Schönheit als auf sonstige nützliche Eigenschaften seiner Pfleglinge sieht, ebenso werden auch auf einem größeren Oekonomiegut neben den Leghühnern die verschiedenen Rassenhühner aus demselben Grunde vertreten sein. Wollten wir von den ausgestellten Hühnern einen Schluß auf die Hühnerzucht bei uns überhaupt ziehen, so kämen wir zu der Ansicht, daß nur ausländische Rassen oder höchstens Kreuzungs-Rassen gezüchtet würden, da unser einheimisches Haushuhn fast gar nicht oder nur höchst vereinzelt zur Ausstellung gelangt. Und doch kann man sich beim Besuche so mancher Landgemeinde mit Befriedigung überzeugen, daß es recht viele Hausfrauen auf dem Lande gibt, welche noch mit Erfolg unser deutsches Haushuhn in den herrlichsten Exemplaren züchten. Bei den niedrigen Fruchtpreisen und den hohen Preisen, die für Eier und Schlacht-Geflügel erzielt werden, sollten aber gerade unsere mittleren und kleineren Landwirthe darauf bedacht sein, sich durch die Geflügelzucht eine neue und ausgiebige Einnahmequelle zu eröffnen, weßhalb sie den Bestrebungen der Geflügelzucht-Vereine ihre ganze Aufmerksamkeit und Theilnahme schenken sollten. Was nützen solche Vereine in Ludwigshafen, Mannheim oder in anderen Städten unsere Landwirthe, wenn diese nicht Mitglieder derselben sind und durch den gegenseitigen Austausch der Erfahrungen bezüglich der Zucht, Pflege und besonderen Eigenschaften der einzelnen reinen oder Kreuzungs-Rassen zu rationellem und erfolgreichem Vorgehen veranlaßt werden? Wir erblicken deßhalb eine Hauptaufgabe solcher (städtischen) Vereine darin, daß sie Versammlungen mit belehrenden Vorträgen auf dem Lande veranstalten. Die Statistik würde wohl manchem Landwirthe, der bis jetzt mit rührender Gleichgültigkeit am Althergebrachten festhält, die Augen öffnen, wie ja alle Neuerungen und Verbesserungen im landwirthschaftlichen Betrieb, nur von einzelnen Landwirthen praktisch erprobt, erst nach und nach und sozusagen von Außen her in das Gros unserer Landwirthe hineingetragen werden konnten. Hunderte Millionen Mark gehen jährlich für Eier und Geflügel ins Ausland, sie unserer Landwirthschaft zu erhalten oder zuzuwenden, gibt es nur ein einziges Mittel, die Hebung und Pflege der Geflügelzucht. Was auf den ersten Blick beim Besuche solcher Ausstellungen nur als Liebhaberei und Sport der Vereinsmitglieder erscheint, ist darum ein nicht genug anzuerkennendes Streben von hoher national-ökonomischer Bedeutung. Keinem Landwirth wird es heutzutag einfallen, den hohen Aufschwung leugnen zu wollen, welchen unsere Viehzucht durch Import ausländischen Zuchtmaterials, durch Züchtung reiner ausländischer Rassen, wo Bodenbeschaffenheit und Futterverhältnisse es gestatten, oder durch Kreuzung genommen hat, da mit diesen Bestrebungen auch die sorgfältigere Auswahl, Zucht und Pflege unserer einheimischen Rassen Hand in Hand ging. Warum sollten auf dem Gebiete der Geflügelzucht nicht gleich günstige Resultate zu erzielen sein, welche unseren Landwirthen im Allgemeinen zugute kämen? Wir gehören gewiß nicht zu Jenen, welche der bedrängten Landwirthschaft zurufen: „Hilf Dir selbst!", weil wir die Bedeutung derselben für unser ganzes Volk und Vaterland kennen, dagegen dürfen wir aber doch auch verlangen, daß auch die Landwirthe, so viel an ihnen liegt, zur Besserung ihrer Lage beitragen, und das könnte nach unserer Ueberzeugung in nicht unwesentlicher Weise durch sorgfältigen Betrieb der Geflügelzucht geschehen. Wir wissen wohl, daß namentlich in kleineren landwirthschaftlichen Betrieben die Geflügelzucht als Nebensache angesehen wird, und nur den Zweck hat, der Hausfrau Bettfedern und etliche Mark für Bestreitung von Ausgaben zu liefern, deren Nothwendigkeit der Mann gar nicht oder nur schwer einsieht, das muß aber anders werden: die Geflügelzucht muß um ihrer selbstwillen und mit derselben Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt betrieben werden, wie jeder andere Zweig der Landwirthschaft, so daß sie auch für den Mann eine Einnahmequelle wird, welche er in Berechnung ziehen kann. Geflügelzuchtsanstalten in den Händen Einzelner oder von Genossenschaften genügen nicht, um den Abfluß von Hunderten Millionen ins Ausland zu verhüten, jeder einzelne Landwirth muß auch auf diesem Gebiete der Landwirthschaft gegen die erdrückende Concurrenz des Auslandes mit auftreten und zwar in seinem eigenen Interesse und zu seinem eigenen Vortheil. Ihn darüber eingehend und überzeugend zu belehren, ist, wie bereits erwähnt, eine Hauptaufgabe der Geflügelzuchtvereine, bei deren Erfüllung sie auf die kräftigste Unterstützung der Presse, wenigstens unsererseits, rechnen dürfen.

* **Ein wirkliches Musterschulhaus** ist jüngst in Würzburg eröffnet worden. Außer zwei Wohnungen sind darin 14 Schulsäle, Conferenz- und Bibliothekzimmer. Die Höhe der Säle beträgt 4,20 Meter, die Breite der Granittreppe 1,70 Meter und die Gänge 2½ Meter. Die Garderoben sind in den Corridoren untergebracht. Diese sind heizbar und werden ventilirt. Die Aborte sind mit automatischer einhalbstündlich erfolgender Spülung versehen. Die zugeführte warme Luft (es ist Luftheizung vorhanden) wird durch Staubfilter gereinigt, durch Wasserbrausen gewaschen und durch Verdampfungsschalen mit der erforderlichen Feuchtigkeit versehen. Die vorhandene Badeeinrichtung ermöglicht es, 12 Kinder gleichzeitig unter 4 Brausebäder zu stellen.

* **Weihnachtsmarkt.** Der diesjährige Weihnachtsmarkt beginnt am 11. Dezember und endigt mit dem Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages. Der Weihnachtsmarkt beschränkt sich in diesem Jahre erstmals auf bestimmte Waaren und verweisen wir in dieser Beziehung auf das im Annoncentheile befindliche diesbezügliche Inserat.

* **Janko-Klavier.** Bei Herrn A. Hasdenteufel, Kunst- und Instrumentenhandlung, ist nunmehr das erste Janko-Klavier eingetroffen. Herr Hasdenteufel hat auch das Recht erworben, jedes Klavier, ob Flügel oder Pianino, in seiner Reparatur-Werkstätte mit der neuen Klaviatur versehen zu lassen.

* **Geschäftsübergang.** Das seit dem Jahr 1840 hier bestehende lithographische Institut Schmitt u. Oberlies ist von der Inhaberin Frau Wittwe Schmitt an die Herren Schmitt, Brings und Störk käuflich abgetreten worden und soll durch den Eintritt der letzteren Herren das Geschäft bedeutend vergrößert und für Exportartikel eingerichtet werden. Die Transaktion geschah durch Vermittlung des hier wohnenden Rechtskonsulents und Auktionators Stützel.

* **Jacobsens Institut für neue Schnellschrift.** Wir erhalten von einem Stenographen nach Jacobsen unter Beifügung eines Couverts obengenannten Instituts folgendes Schreiben: „Die Nummer Ihrer geschätzten Zeitung vom Sonntag enthält einen Artikel, welcher unsere Unterrichts-Anzeige als schlechten Witz bezeichnet. Unter Beifügung eines Couverts genannten Instituts ersuche ich Sie, vorerst ohne Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes, eine Erklärung dahin aufzunehmen, daß Jacobsens neue Schnellschrift thatsächlich besteht und daß die ausgeschriebenen Curse erster Tage eröffnet werden.

* **Vortrag.** Zur Erinnerung an den Erneuerer der ev. Religionswissenschaft, Friedrich Daniel Schleiermacher, (geb. 21. Nov. 1768, † 12. Febr. 1834) wird heute Abend Herr Pfarrer E. Rub von Michelbach, ein geborener Mannheimer, einen Vortrag im Protestantenverein halten. Wir machen die zahlreichen Freunde des Herrn Vortragenden hierauf aufmerksam und glauben ihnen auch in Anbetracht des interessanten Gegenstandes einen lehr- und genußreichen Abend versprechen zu können. Der Vortrag findet Abends 8 Uhr im Casino-Saale statt. Der Zutritt ist für Jedermann frei.

* **Lokalverein des Evangelischen Bundes.** In unserem Bericht über die konstituirende Versammlung des Lokalvereins des Evangelischen Bundes (Nr. 293) ist zu verbessern, daß Herr v. Kirchheim, Professor der Jurisprudenz in Heidelberg (nicht Pfarrer daselbst) und Herr Pfarrer Ables (nicht Herr Pfarrer Greiner) gesprochen haben, und daß Herr Pfarrer Ables auch provisorisch die Leitung der Geschäfte übernommen hat.

* **Bahnfrei.** Verein Mannheimer Eisenbahnbeamten. Bei der am 14. ds. Mts. stattgehabten Ergänzungswahl des Vorstandes wurde an Stelle des nach Schaffhausen versetzten Herrn Amberg, Herr Stahl als Schriftführer obigen Vereins gewählt. Als Vergnügungscomitéglieder gingen aus der Urne die Herren von Blachetzki, Wagner und Winkelmann hervor.

* **Ständchen.** Die hiesige Dragonerkapelle brachte heute Morgen Herrn Oberstabsarzt Thelemann ein Ständchen.

* **Deutsche Generalfechtschule Lahr, Verband Mannheim.** In der gestrigen Generalversammlung der deutschen Generalfechtschule Lahr, Verband Mannheim, wurde zunächst der Bericht der Revisoren entgegen genommen und dann dem Cassier Entlastung ertheilt. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl fielen die Stimmen auf die Herren R. Rösch als I. Verbandsfechtmeister, L. Schimmer als II. Verbandsfechtmeister, E. Stolz als Schriftführer, J. Kempf, Cassier, R. Harnisch und Th. Strittmatter, Revisoren, K. Arnold, L. Heuecka und H. Gerngroß als Büchsenmeister, W. Englisch, Otto Straub und Ch. Schwenzke sr. als Beisitzer. Der 3. Punkt der Tagesordnung betraf die mit der Ausgabe der 1886er Mitgliedskarten zu verbindende Verloosung von Werthgegenständen und wurde bestimmt, daß die Mitgliedskarten das Recht zur Theilnahme an der Verloosung besitzen sollen. Die Zahl der auszugebenden Karten wird beschränkt sein und machen wir hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß wirklich gediegene Preise vorgesehen sind. Der Beginn der Kartenausgabe wird noch besonders bekannt gegeben werden.

* **Ueber ein etwas unliebsames Vorkommniß,** welches sich in einem in der Nähe von Heidelberg belegenen Orte zugetragen, wird uns geschrieben: „Vor einigen Tagen ereignete sich hierselbst ein Fall, der verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Es war eine Hochzeit in unserem Orte, der Standesbeamte hatte den gesetzlichen Akt vollzogen und in feierlichem Zuge ging die Hochzeitsgesellschaft dem Gotteshause zu, um als gut katholische Christen auch den Segen der Kirche zu empfangen. Doch der dem Herrn Pfarrer angegebene Zeitpunkt der Trauung war überschritten. Der heilige Zorn dieses Geistlichen Herrn entbrannte ob dieses Vergehens und mit Entrüstung wurden die Brautleute vom Traualtar zurückgewiesen. Doch kurz entschlossen und über diese Behandlungsweise nicht weniger entrüstet, kehrten diese dem Herrn Pfarrer den Rücken, verließen die kath. Kirche und wandten sich direkt dem evang. Gotteshause zu, wo der Geistliche nach dem Vormittagsgottesdienst noch gerade anwesend war und erhielten in christlich toleranter Weise von ihm, was jener versagte." Wir theilen Obiges nur unter aller Reserve mit.

* **Ueber die Volksschule in Elsaß-Lothringen** werden folgende amtliche statistische Aufstellungen veröffentlicht. In 4602 Klassen werden 232,335 Schüler von 2594 Lehrern und 2114 Lehrerinnen unterrichtet, während 111 private Elementarschulen 210 Klassen, 7242 Schüler, 56 Lehrer und 161 Lehrerinnen haben. 434 Kleinkinderschulen werden von 35,562 Schülern unter Leitung von 511 Lehrerinnen besucht, und in 7 Mittelschulen befinden sich 1196 Schüler und 44 Lehrer, sowie endlich in 135 Fortbildungsschulen 2958 Schüler, 159 Lehrer und 15 Lehrerinnen.

* **Gut deutsch.** Die große Berliner Pferde-Eisenbahngesellschaft gibt die Fremdwörter auf und fängt an Deutsch zu sprechen. So hat dieselbe mit Beginn des Winterfahrplans die Abonnementskarten eingehen lassen und solche durch das Wort „Zeitkarten" ersetzt. Auch läßt dieselbe keinen Extrawagen mehr gehen, sondern schickt nur noch „Sonderwagen" aus. Die früheren Billets sind seit einiger Zeit durch „Fahrscheine" ersetzt und die Passagiere in „Fahrgäste," die Condukteure in „Schaffner" verwandelt worden. Dieses Vorgehen dürfte sich auch bei uns zur Nachahmung empfehlen.

* **Grober Unfug.** Verhaftet wurde gestern Nachmittag wegen groben Unfugs ein Taglöhner, der auf einem der Reitplätze vor dem Schlosse die Kommandoworte des eine übende Reiterabtheilung befehligenden Offiziers fortgesetzt laut nachahmte.

* **Mißhandlung.** In der Nähe des Fettviehhofs mißhandelte gestern Morgen ein Viehhändler einen Bauern auf gröbliche Weise dadurch, daß er diesem fortgesetzt mit der Faust ins Gesicht schlug.

* **Verhaftet** wurde gestern Vormittag auf dem Fettviehhofe der 22jährige Taglöhner Leonhard Klumpp von hier. Derselbe ist verdächtig, sowohl hier als auch auswärts mehrere Diebstähle ausgeführt zu haben. Den Verhafteten verbrachte man in das Amtsgerichtsgefängniß.

* **Diebstahl.** Die zwei schulpflichtigen Knaben, Namens Cramer, welche in hiesiger Stadt schon mehrfache Diebstähle und zwar auf ganz raffinirte Weise ausgeführt und die man leider infolge ihres Alters noch nicht mit Gefängniß bestrafen kann, haben gestern Abend wiederum einen Diebstahl verübt und zwar entwendeten die hoffnungsvollen Früchtchen aus der Ladenkasse des Spezereihändlers Horn am Zeughausplatz, nachdem sie auf den Zehen durch die etwas offen stehende Thüre sich in den Laden geschlichen hatten, die Summe von 15 Mark.

Feuilleton.

— **Ein Zug aus dem Leben des verstorbenen Herzogs Max von Bayern,** der so recht von der Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit desselben zeugt, wird uns von einem Augenzeugen erzählt. Bekanntlich liebte es Herzog Max, der ein ausgezeichneter Zitherspieler war, in einem unscheinbaren Anzuge bald in diesem, bald in jenem Wirthshause einzukehren und dort die Gäste durch Vorträge auf der Zither, seiner steten, treuen Begleiterin, zu unterhalten. In den Fünfzigerjahren nun befand sich Herzog Max ein Mal in Augsburg und kam eines schönen Tages in einem grauen, unscheinbaren Anzug in's sogenannte Bettlhäusl am Schwibbogenthor. Seiner Gewohnheit getreu zog er auch bald seine Zither hervor und begann, von Niemandem erkannt, zu spielen. Einige in dem genannten Lokal anwesende Flößer waren durch das Spiel so erfreut, daß sie zu dem Zitherspieler hingingen und ihn aufforderten, gegen Vergütung einen „Landler" aufzuspielen. Bereitwilligst erklärte sich dieser hiezu bereit, aber nur unter der Bedingung, daß bezahlt werde. Bald herrschte unter der Gesellschaft die größte Heiterkeit, ein Landler, ein Schnadahüpfel folgte dem anderen, die Groschen, Sechser, Zwanziger u. s. w. gingen reichlich ein — aber der Zitherspieler zechte auch tapfer. Dies machte die Kellnerin stutzig, da ihr der Konsum dieses Gastes mit dessen Kleidung nicht übereinzustimmen schien, und in Folge dessen der düstere Verdacht in ihr aufstieg, der zweifelhaft gekleidete Gast könnte ohne „Berappung" durchbrennen. Auch die Wirthin, der sie ihre Vermuthung mittheilte, hielt Vorsicht für geboten. Als die Unterhaltung im besten Gange war, trat Korporal Annese vom 4. Chev.-Reg., der sich durch die damals Aufsehen erregende Ueberwältigung des französischen Herkules Charles einen Namen gemacht hatte, in das Lokal. Dieser, den hohen Gast erkennend, machte stramm seine vorgeschriebene Ehrenbezeigung, den Herzog in große Verlegenheit bringend, welcher so sein scherzhaftes Inkognito plötzlich gelüftet sah, und nun, zur großen Befriedigung und Beruhigung der Kellnerin einen Kronenthaler auf den Tisch werfend, eiligst das Lokal verließ. Die Gäste aber blieben sitzen und — schauten einander an.

— **Die Idylle im Bagno.** Der frühere französische Abg. Ordinaire, den das Ministerium Rouvier zur Besichtigung der Strafanstalten nach Neu-Caledonien geschickt hatte, berichtet einem Mitarbeiter der Cocarde jene Beobachtungen wie folgt: „.... Der Bagno ist sicher kein Aufenthalt der Wonne, aber ebenso wenig jene Hölle, die man sich bisweilen vorstellt, und die Zwangsarbeit ist weit weniger hart, als man gewöhnlich glaubt. Die Sträflinge sind nach den Noten, welche sie erhalten, in 5 Klassen eingetheilt. Nach etwa 4 Jahren gelangt ein Sträfling, wenn er sich gut geführt hat, in die 1. Klasse, und dann weiß ich nicht, welcher Bauer oder kleine Rentier Frankreichs nicht gerne mit ihm tauschte. Der Sträfling 1. Klasse erhält eine „Concession", d. h. 7 Hektar Land und ein Haus. Er kann eine verurtheilte Frau heirathen und lebt als guter Grundbesitzer, vorausgesetzt, daß er gut wirthschaftet. Ich sah in Boureil Sträflingsfamilien, die am Sonntag zur Messe fuhren. Alle hatten Pferd und Wagen, die Frauen gingen in seidenen Kleidern und die Kinder trugen Spitzen. Ein 65jähriger Sträfling, ein Normanne, der „Vater La Chopinette" genannt, sagte zu mir: „Jetzt bin ich seit 10 Jahren im Bagno, seit 6 Jahren bin ich in Concession. Ich habe meine beiden Söhne aus Frankreich kommen lassen, und die Geschäfte gehen so gut, daß ich jährlich für 6—7000 Fr. Koffee pflanze. Ach, mein Herr, hätte ich das gewußt! Ich hätte 10 Jahre früher gemordet." Ergötzlich ist die Geschichte des Zuchtesels, der von Poitiers über Brindisi nach Neu-Caledonien geschickt wurde. Er hatte die Reise in Gesellschaft eines anderen Langohrs angetreten, welches unterwegs starb, und fand bei seiner Ankunft ein stattliches Gebäude zu seiner Aufnahme vor. Er kostete bereits damals den Staat gegen 40,000 Fr. Man begreift, daß ein so theueres Thier die größte Fürsorge verdiente. Man gab ihm einen Thierarzt und acht Sträflinge als Wärter bei, welche, entzückt über ihr bequemes Leben, den Esel mit aller Art Liebenswürdigkeiten überhäuften, um sich ihre Stellung so lange als möglich zu sichern. Entweder in Folge zu guter Lebensweise, oder durch den Einfluß des Klimas ist dieser Esel heute speckfett und leidet an Gicht und Rheumatismus und, wenn er das Amt ausüben soll, für welches er bestallt ist, so muß man ihn mit einer Schiffswinde auf die Beine bringen. Ein Sträfling spielt die Flöte vor ihm und ein anderer schlägt ihm auf den Rücken, um ihn zu ermuntern, allein alles ist vergeblich. Seit 1883 sind aus der Zucht nur drei kleine kränkliche Maulthiere hervorgegangen. Der Esel kostet jetzt alles in allem 165,000 Fr.

— **Ueber seltsame Feinschmeckereien der Chinesen** berichtet die „Tientsin-Times": Die größten Epikuräer wohnen in der Provinz Tonkin, die im Essen Unglaubliches leisten können. Sie haben eine krankhafte Vorliebe für die absonderlichsten Delicatessen, wie Ratten, Mäuse, Hunde und Schlangen! Ihr Lieblingsgericht führt den Namen Milki und besteht aus zwei — eben zur Welt gekommenen Mäusen, die noch blind sind und sich nicht fortbewegen können! Sie werden jedem Gast lebend vorgesetzt! In der Mitte der Tafel steht ein großes Gefäß mit Honig, in den man die kleinen Mäuse eintaucht, ehe man sie langsam heruntersaugt. Nicht weniger gilt ein Holzwurmgericht als delicat! Auch Seidenwürmer können die Zunge eines Chinesen in förmliche Aufregung versetzen! Für die in Kürze bevorstehende Hochzeit des Kaisers sollen 50,000 junge Mäuse gefangen werden. Guten Appetit!

— **Gut gedient.** In der ärztlichen Vorprüfung zur Herbstzeit legt ein Professor der Botanik dem Kandidaten ein großes Herbarium vor, schlägt eine beliebige Seite desselben auf und ersucht den Kandidaten, die Pflanze nach ihrem Namen, ihrer Klassenzugehörigkeit u. s. w. näher zu bezeichnen. Der Prüfling betrachtet die Pflanze, überlegt hin und her und gibt schließlich zur Antwort, daß er nur lebende Pflanzen erkennen könne. „So, so," entgegnet der Examinator, „dann bitte, kommen Sie im Sommer wieder!"

— **Ueberflüssig.** „Liebes Kind, ich begreife nicht, weßhalb Du dem Herrn Neumann gar keine Beachtung schenkst." — „Aber Mama, wozu das nur? Es ist ja doch ausgemacht, daß wir uns heirathen werden."

— **Die strenge Obrigkeit.** Ortspolizeidiener (Nachts 1 Uhr): „Meine Herren, es ist schon 1 Uhr und um 12 war Polizeistund'. Ich mach' jetzt noch meine Patrull! Wenn ich in einer Stund' wiederkomm' und die Herren sind noch hier, dann — bleib' ich auch da!"

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg**, 19. Nov. Der hiesige Zweigverein des deutschen evangelischen Bundes hielt am vergangenen Samstag seine erste Abendversammlung ab. Dieselbe hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Auch waren viele Damen erschienen, welche die kleine Feier durch ihre Anwesenheit wesentlich verschönten. Während des Abends hielt Herr Professor Merx einen längeren Vortrag, in welchem er sich über die Ziele und Aufgaben des evangelischen Bundes in eingehender Weise verbreitete. — Kommenden Donnerstag findet die alljährliche Feier des Geburtsfestes des Wiederherstellers der hiesigen Universität, des Großherzogs Karl Friedrich, statt. Mit der Feier ist die übliche Preisvertheilung in der Aula verbunden. Für Mittags ist ein Festmahl im Museumssaale in Aussicht genommen. — Der hiesige Kaufmännische Verein hat beschlossen, sich der Anfang nächsten Jahres ins Leben tretenden gemeinsamen Ortskrankenkasse anzuschließen und von der Bildung einer eingeschriebenen selbstständigen Hilfskasse abzusehen. Doch sprachen mehrere Redner in der betreffenden Versammlung die Hoffnung aus, daß man Wege finden werde, die Verpflegung eines erkrankten Handlungsgehilfen in einer den Ansprüchen dieses Standes entsprechenden Weise zu gestalten.

—m. **Weinheim**, 19. Nov. Zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals zu Ehren der in dem denkwürdigen Kriege in den Jahren 1870—71 betheiligten Kämpfer und als Zeichen der Nachahmung für alle künftigen Geschlechter fand gestern im Gasthause „zum Adler" eine aus allen Ständen zusammengesetzte sehr stark besuchte Versammlung statt. Nachdem dieselbe von dem Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Ehret, über das in Aussicht genommene Projekt den nöthigen Aufschluß erhalten hatte, wurde die Errichtung eines solchen Denkmals gutgeheißen und zur Ausführung desselben bezw. zunächst der einleitenden Schritte ein Comite, aus 25 Mitgliedern bestehend, erwählt. Eine der nächsten Aufgaben der ernannten Commission wird nun die Platz- und Geldfrage sein, wonach sich dann die Art der Ausführung zu richten haben wird. In Bezug auf den Ort des Denkmals werden verschiedene Plätze genannt: Marktplatz, die Anlage beim „Pfälzer Hof", der freie Platz vor den Schulgebäuden und der Behausung der Wittwe Schäfer, sowie der bei der Altstadtkirche u. A. Einsender dieses möchte noch den Platz vor dem jetzigen Postgebäude zwischen der Bahnhof- und der Luisenstraße und den vordern Schulhofplatz als der Beachtung werth in Vorschlag bringen. — An der Trauerfeier des Präsidenten des Bad. Militärvereinsverbandes, des General v. Degenfeld, betheiligte sich auch die hiesige Stadt durch eine Abordnung des Militär- und Veteranenvereins.

× **Plankstadt**, 19. Nov. Mit dem Abhängen des Tabaks ist nunmehr begonnen worden. Es sollen auch bereits einige Parthien verkauft sein. Der Preis beträgt 30 bis 35 Mark.

△ **St. Ilgen**, 19. Nov. Bei der stattgefundenen Bürgermeisterneuwahl wurde unser seitheriger Bürgermeister, Herr Laub, einstimmig wiedergewählt. Dieses Wahlergebniß ist ein hocherfreuliches und die Freude über dasselbe eine allgemeine.

m. **Von der Bergstraße**, 19. Nov. Die zum Trocknen des Tabaks bisher recht geeignete Herbstwitterung ermöglichte das Abhängen desselben in voriger Woche in den meisten Orten der Bergstraße. In Lützelsachsen ist auch schon viel verkauft und wurden dortselbst bis zu 22 Mark erlöst. Kenner des Tabaks sollen dessen Güte als recht gut bezeichnet haben.

× **Karlsruhe**, 19. Nov. Unser Großherzog hat nunmehr den Durchbruch des markgräflichen Gartens und dessen Verwendung zu Bauzwecken genehmigt und ist hiermit nunmehr die Verlängerung der Kreuzstraße bis nach dem Bahnhofe ermöglicht. — Herr Oberstlieutenant a. D. Stadtrath H. Vierroth hat unserem Oberbürgermeister zum Angedenken an eine theure Verstorbene die Summe von 400 M. mit der Bestimmung übermittelt, daß davon das Pfründnerhaus, das Waisenhaus, die Diakonissenanstalt und das St. Vincentiushaus je 100 Mark erhalten sollen.

□ **Karlsruhe**, 19. Nov. Heute Nachmittag wird mit militärischen Ehren die Leiche eines Dragoners vom hiesigen Regiment zur Bahn gebracht, um nach Lothringen übergeführt zu werden. Der junge Mann, ein Lothringer, regte sich morgens beim Aufstehen nicht; seine Zimmerkameraden wollten denselben „aus den Federn" klopfen, entdeckten aber, als er sich noch immer nicht regte, daß er eine Leiche sei. Er scheint der Sohn reicher Eltern zu sein, die gestern hierhergekommen waren. Der Bedauernswerthe starb an einem Herzschlag. Offiziere und Mannschaften ließen Kränze zur Schmückung seines Sarges anfertigen.

* **Offenburg**, 19. Nov. Vorgestern wurde hierselbst nach verzweifelter Gegenwehr durch Polizeiwachtmeister Schmider mit Hilfe zweier Bauern ein gefährlicher Landstreicher verhaftet. Derselbe war vorher in verschiedene Wohnungen eingedrungen und hatte unter schweren Drohungen Unterstützung gefordert. Bei einer gebotenen Gelegenheit stahl er auch ein Paar Stiefel. Derselbe mußte, da er auf geradezu viehische Weise drohte, in Eisen gelegt werden. Stock und Dolchmesser konnten ihm noch rechtzeitig entwunden werden. Seinem Passe nach ist er ein Böhme, aber sein Dialekt lautet süddeutsch.

× **Müllheim**, 19. Nov. Bericht vom Müllheimer Weinmarkt. Obschon erst wenige Wochen seit dem Herbst im Markgräflerlande verflossen sind, kann mit Befriedigung hervorgehoben werden, daß der Weinhandel in unserer Gegend in dieser verhältnißmäßig kurzen Zeit in lebhafter Weise vor sich ging, so daß der größte Theil unseres 1888er bereits verkauft ist; viele Ortschaften des Rebbezirks sind bereits ausverkauft; immerhin lagern noch die besseren Sorten in Müllheim, Vogisheim, Nieder- und Oberweiler, Zunzingen, Dattingen, Britzingen, Muggardt, Laufen und Sulzburg, welche um den Preis von 26—40 Mk. für den Hektoliter in ziemlich guter bis guter Qualität zum Verkaufe bereit liegen. Weine zu billigeren Preisen von 20—23 Mk. der Hektoliter lagern auch im benachbarten Dorfe Lipburg. Hier in Müllheim kauft man gute Weine schon von 27—30 Mk. und würden Käufer sehr willkommen sein.

R. **Freiburg**, 19. Nov. In dem Sozialisten-Prozesse begann heute Vormittag um 9 Uhr die Plaidoyers. Der Staatsanwalt begründete in 2½stündiger Rede die Anklage und beantragte ein „Schuldig" für sämmtliche Angeklagte, die Ausmessung der Strafe dem Gerichtshofe überlassend. Die Vertheidiger, Rechtsanwalt Muser von Offenburg und Schilling von hier, beantragten, nachdem namentlich ersterer glänzend gesprochen, die Angeschuldigten freizusprechen. Erst gegen 6 Uhr Abends zog sich der Gerichtshof zurück. Nach 2½stündiger Berathung erklärte derselbe 12 Angeklagte für schuldig und verurtheilte sie zu Gefängnißstrafen von 2 Wochen bis 4 Monaten. Redakteur Geck erhielt 4 Monate, 3 Angeklagten wurden freigesprochen. Sämmtlichen Angeklagten wird die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Der Zudrang zur Urtheilsverkündigung war ein ungeheurer. In dem gestrigen Berichte muß es heißen: Bebel und Singer (nicht Liebknecht) wurden als Zeugen abgelehnt.

* **Schopfheim**, 19. Nov. Ein in der Nähe wohnender Herr hatte sich auf eine Anzeige in einem französischen Fachblatt hin mit einer Postkarte an einen Angehörigen der „Grande Nation" in Morannes (Marne et Loire) mit der Anfrage nach dem Preise seiner zum Verkaufe ausgeschriebenen Karolinen-Enten gewendet, worauf ihm die Antwort zukam: für einen Deutschen 5,000,000 Franken, Sendung gegen Nachnahme. Wahrscheinlich haben dem wackeren Franzosen die 5 Milliarden vorgeschwebt, und hat sich derselbe bezüglich der Schreibweise der betreffenden Zahl im Unklaren befunden.

Pfälzische Nachrichten.

□ **Frankenthal**, 19. Nov. Gestern Morgen wurden viele hiesigen Bewohner durch ein während der Nacht in die Häuser geschobenes Flugblatt überrascht. Dasselbe, wohl von der sozialistischen Partei ausgehend, enthält die Verhandlungen des Offenburger und Münchener Sozialistenprozesses mit kritischen Bemerkungen. Das Schriftstück wurde bei Adolf Gerk in Offenburg gedruckt.

Ξ **Neuhofen**, 19. Nov. Ein Act der größten Rohheit wurde auf der Districtsstraße zwischen hier und Rheingönheim verübt. Achtzig Stück erst voriges Jahr eingesetzte Bäumchen wurden von bübischer Hand theils abgebrochen, theils abgehauen. Den Thätern will man auf der Spur sein.

* **Kaiserslautern**, 19. Nov. Eine blutige Affaire fand gestern Abend nach 10 Uhr in der oberen Eisenbahnstraße statt. Einige rohe Burschen fingen mit einem Betrunkenen Händel an, warfen ihn in den Koth, zerrissen ihm total die Kleider und bearbeiteten ihn mit Messer und Hausschlüsseln. Der Mißhandelte ist an vielen Stellen des Kopfes verletzt und hat starken Blutverlust gehabt; an der rechten Augenhöhle zieht sich eine drei Centimeter lange Wunde hin.

□ **Aus der Vorderpfalz**, 19. Nov. Herr Dr. Rudolf Emmerich, ein Pfälzer Landsmann, seither erster Assistent des hygienischen Instituts in München, der sich vor allem auf dem Gebiete der Bakteriologie große Verdienste erworben hat (er wurde seinerzeit von der bayerischen Regierung nach Italien gesandt, um seine Studien über den Cholerabaccillus fortzusetzen), ist zum außerordentlichen Professor der medizinischen Fakultät der Universität München ernannt worden.

() **Aus der Pfalz**, 19. Nov. Gestern fanden in allen protestantischen Pfarreien der Pfalz die Presbyterwahlen statt; es ist jedoch mit Bedauern zu constatiren, daß in kaum einer einzigen Stadt und in vielen Landgemeinden die Wahl wegen mangelhafter Abstimmung nicht zu Stande kam und deshalb nochmals vorgenommen werden muß. Da wird immer, sagen wir es offen, gerade von liberaler Seite betont, daß die Leitung der Kirche in der Gemeinde zu liegen habe, und wenn die Gemeinde von ihrem wichtigsten Recht Gebrauch machen und ihre heiligste Pflicht gegen ihre Kirche und gegen sich selbst erfüllen soll, findet sich nicht einmal der gesetzlich vorgeschriebene dritte Theil der Wahlberechtigten ein. Es ist das ein tief beschämendes Zeugniß, welches die Pfälzer Protestanten ihrem kirchlichen Sinn ausgestellt haben.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Von der Nahe**, 19. Nov. Unsere Gegend kommt aus der Aufregung nicht heraus. Noch ist die Affaire Jöckel nicht aufgeklärt und schon kommt die Kunde von einem neuen Raubmord. Zwischen Selbach und Bosen wurde der Kaufmann Joseph Baum aus Bosen besinnungslos und blutüberströmt aufgefunden. Nach Hause verbracht, konnte er nach sofort angewandter Pflege nur noch kurze Angaben über seinen Zustand machen, worauf er verschied.

* **Ober-Flörsheim**, 19. Nov. Auf dem Wege von Gundersheim nach Ober-Flörsheim wollte gestern Abend der Maurer Hofmann dem in betrunkenem Zustand am Boden liegenden Wirth Hahn Hilfe leisten, als letzterer den Hofmann gewaltthätig anpackte und ihn derart auf den Kopf und das Gesicht schlug, daß er für seine menschenfreundlichen Bemühungen wahrscheinlich das Leben einbüßen wird.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Stallmeister des Kaisers**, Plinzner, ist, wie bereits gestern amtlich gemeldet wurde, zum Leib-Stallmeister unter Verleihung des Ranges der Kammerjunker ernannt worden. Es ist dies eine seltene Auszeichnung. Leib-Stallmeister Plinzner ist als Verfasser einer größeren Anzahl von Artikeln über die Hebung der Pferdezucht u. s. w. auch in Sportkreisen vortheilhaft bekannt geworden.

— **Hohe Anerkennung.** Kaiserin Augusta hat der Näherin Maria Kaifas in Koblenz in Anerkennung ihrer in der hiesigen Garnison-Waschanstalt geleisteten 25jährigen treuen Dienste eine prachtvolle Brosche mit der Inschrift „Für treue Dienste" verliehen, welche heute durch General-Lieutenant von Gelieu der Kaifas überreicht wurde.

— **Gute Strecke.** Nach dem offiziellen Strecken-Rapport der Königlichen Hofjagd bei Ohlau, am Freitag, den 16. ds., erlegte der Kaiser 4 Rehböcke, 1 Ricke, 164 Fasanen, 62 Hasen, 4 Rebhühner, Prinz Albrecht von Preußen 37 Fasanen, 36 Hasen, der Fürst von Hohenzollern 62 Fasanen, 38 Hasen. — Die Gesammtstrecke ergab 8 Rehe, 538 Fasanen, 540 Hasen, 27 Rebhühner, in Summa 1113 Stück.

— **Ein verkohlter Säugling.** Ein entsetzlicher Unfall wird vom Donnerstag aus Klein-Glienicke bei Potsdam gemeldet. Die Ehefrau eines Arbeiters, der dort im Park des Prinzen Friedrich Leopold beschäftigt wird, hatte jenem in der Mittagsstunde Essen gebracht und während dessen ihr kleines Kind, einen Säugling, allein zu Hause gelassen. Das Kind lag in einem Kinderwagen, den die Frau, der Kälte wegen, dicht an den eisernen Ofen geschoben hatte, während etwas Kinderwäsche über dem Wagen zum Trocknen hing. Durch die Gluthhitze des Ofens fing nun das Zeug Feuer, theilte sich dem Wagen und durch diesen den Kinderbetten mit, in welchen der Säugling schlummerte. Als die Frau bald darauf nach Hause kam, fand sie das Kind halb verkohlt als Leiche in dem noch brennenden Wagen liegend vor. Aus Verzweiflung über den schrecklichen Tod ihres Lieblings stürzte hierauf die Frau fort und hat sich bis jetzt noch nicht wieder eingefunden, so daß man annimmt, dieselbe habe sich das Leben genommen.

— **Ein gräßliches Unglück** ereignete sich gestern in Aspach (Elsaß), indem ein Zug der Sekundärbahn von Masmünster ein Milchfuhrwerk überfuhr. Der Lenker desselben, welcher trotz des gegebenen Glockenzeichens noch über das Schienengeleise zu fahren suchte, wurde so verstümmelt, daß er nicht mit dem Leben davonkommen wird, und einer alten Bäuerin, welche sich bei ihm auf dem Gefährte befand, wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

— **Ueber die Ortler-Expedition.** Freitag Abend hielt das von der Expedition nach dem Ortlergebiete zurückgekehrte Mitglied des Ortler-Comités, Architekt Ferdinand Brodbeck, einen Vortrag über die Verhältnisse im Ortlergebiete. Nach Mittheilung der bereits bekannten Details meint der Redner, daß, wenn ein alpiner Club die Sache in die Hand genommen haben würde, dieselbe hätte durchgeführt werden können, und daß dann auch kein Verbot des Transportes erfolgt wäre. Doch, selbst wenn kein Verbot erfolgt wäre, hätte das Ortler-Comité nichts ausrichten können gegen das durch Schneesturm manifestirte Veto des Himmels, nachdem die beste Jahreszeit, der Oktober, ungenützt verstrichen war.

— **Paris hat wieder einmal seinen Scandal.** Vor drei Tagen durchlief die Stadt Paris das Gerücht von einem Duell, in welchem der Graf M., der Graf von Monteren, wie der „Gaulois" ausplaudert, schwer verwundet gefallen sein sollte. Die „Lanterne" erzählt hierzu folgende romantische Geschichte: Graf Monteren, Offizier in der französischen Armee, hatte sich vor einigen Jahren mit einem reichen, schönen Mädchen verheirathet. Ein leidenschaftlicher Spieler, verlor er seiner Zeit in einer Nacht 300,000 Francs im Baccarat. Nicht im Stande, die Summe selbst sofort zu bezahlen, mußten die Eltern des Mädchens einspringen. Dieselben stellten jedoch die Bedingung, daß der Schwiegersohn seine Versetzung aus Paris nachsuche und zwei Jahre lang sich nicht in der Stadt der Versuchungen sehen lasse. Graf M. nahm den Vorschlag an und ließ sich nach Tonking schicken. Die Gräfin, der ihr Vater eine monatliche Pension von 2000 Francs aussetzte, blieb in Paris. Man ist aber nicht umsonst jung, schön und reich. Zahlreiche Verehrer stellten sich ein, die alle schnöde abgewiesen wurden, bis plötzlich das Herz der Gräfin für einen jungen Mann, natürlich einen Freund ihres Mannes, den Sohn eines Ministers unter

---

Die Lieb' blüht nur einmal.

Novelle von M. Josephy.

(Nachdruck verboten.)

6 (Fortsetzung.)

Die junge Gräfin hatte den Garten längst verlassen und schritt langsam am Saum des Waldes hin; sie wußte wohl gar nicht einmal, wo sie sich eigentlich befand. Ein Sommertag, sonnenhell und prächtig wie der heutige, war ihr in den Sinn gekommen: hohe, wogende Kornfelder, bunt schimmernde sich jagende Schmetterlinge, Vogelgesang und von fernher die Klänge einer Drehorgel:

„Doch d' Lieb' blüht nur amol und noher ist's gar."

Sie war einen Augenblick hindurch lauschend stehen geblieben, dann schritt sie um so rascher weiter, ein fast verächtliches Lächeln zuckte um ihre Lippen. Thörichte Träume! Und was hätte es denn zu sagen, wenn der Ton von Pferdehufen, wie sie ihn eben so deutlich zu vernehmen geglaubt, wirklich erklungen wäre! Hatte sie sich denn so in die Vergangenheit verloren, daß sie diesen Ton nur mit dem einen in Zusammenhang zu bringen vermochte! Wach auf, Irene, wir sind um fünf Jahre weiter!

Fünf Jahre, mehr noch als fünf Jahre war es her, seit sie ihn zum letztenmale gesehen, und doch stand dieses letzte Mal noch so deutlich in ihrer Erinnerung: es war im Winter gewesen, die Schneeflocken hatten um sie herumgewirbelt, der Sturmwind hatte an ihren Kleidern gezaust, und sie war weit ins Feld hinausgeflüchtet, wie ein thörichtes, unüberlegtes Kind, das sie damals gewesen! Und dann, am Hofthore von Tettau, da hatten sie sich plötzlich gegenüber gestanden, da waren die seltsamen Worte gesprochen worden, die ihr junges Herz damals nicht zu verstehen und zu begreifen vermocht, die ihr bis zum heutigen Tage noch unverständlich geblieben und die doch den Fluch enthalten hatten, der sie aus dem geträumten und erhofften Paradiese gestoßen! Wenige Wochen später war sie dann die Braut Bernhard Dronskys geworden und er der Gatte seiner Jugendspielin. Seine Ehe war nur von kurzer Dauer gewesen; seit drei Jahren schon hatte Fred Harding sein junges Weib begraben, ohne jemals mit ihm die Heimath betreten zu haben. Auch das milde Klima Italiens, wo sie während der ganzen Zeit ihrer Ehe lebten, hatte nicht vermocht, das zarte, an einem unheilbaren Brustübel dahinsiechende Geschöpf dem sicheren Tode zu entreißen. Fred Harding hatte wohl wenig frohe Tage an der Seite seines kranken, dahinschwindenden Weibes gesehen, und nach ihrem Tode hatte er sich auf Reisen begeben. Irene wußte nicht so recht, wo er überall gewesen, sie hatte nie danach gefragt, nur hie und da war ein Wort darüber bis zu ihr gedrungen; nun, jetzt würde es ja Zeit und Gelegenheit im Ueberfluß geben, sich von seinen Fahrten und Abenteuern erzählen zu lassen, wenn er nun reisemüde heimkehrte und sich häuslich in seinem stillen Klatten niederließ. Wie glücklich hatte ihr Mann dreingeschaut, als er ihr Fred Hardings Rückkehr mitgetheilt, wie lieb mußte er ihn haben! Freilich, die beiden waren ja Freunde gewesen von Jugend auf, und sie, — nun, sie wollte ja auch gut Freund mit ihm sein, — — was Fred Harding einmal der Irene Hildburg gewesen, was ging das Irene Dronsky an, was brauchte sie davon zu wissen! Er war, soviel sie sich erinnerte, ein guter Gesellschafter gewesen, hatte anregend zu erzählen gewußt, das paßte vortrefflich, es war oft so still und einsam in dem großen, prächtigen Wittow! — — „Gräfin!

Die junge Frau fuhr heftig zusammen; die Stimme hatte so erschreckend nah geklungen und — so erschreckend vertraut ihr zur Seite stand die Gestalt eines hohen schlanken Mannes; den Hut hielt er in der Hand, und die Sonne schien auf ein gebräuntes Gesicht, von dem das lichtblonde, golden schimmernde Haar fast seltsam abstach; ein Paar tiefblauer Augen richteten sich auf sie.

„Ich bin soeben hier aus dem Walde herausgetreten," er deutete nach rückwärts, „und sah Sie herankommen. Sie waren in Gedanken, und ich habe Sie erschreckt, verzeihen Sie mir."

Sie schaute zu ihm empor; es war so plötzlich gekommen, so gar schnell und unerwartet; es war wie ein Traum, daß er nun vor ihr stand und ihr die Hand entgegenstreckte, in die sie die ihre legen sollte.

„Gräfin, haben Sie kein Wort des Willkommens für mich?"

Sie richtete sich schnell empor: „Willkommen, Baron Harding," sagte sie und reichte ihm die Hand. „Doppelt freudig willkommen im Namen meines Mannes, den Sie durch Ihre Heimkehr sehr glücklich machen. Ich habe es heute von ihm gehört, daß Sie Ihr Wanderleben aufzugeben gedenken, und sehe Sie nun, gleich nachdem ich dieses erfahren hatte, so überraschend schnell vor mir."

„Ich komme auch um ein paar Tage früher, als ich rechnete," sagte Fred Harding. „Geschäfte, die ich in Wien hatte, ließen sich in unverhofft kurzer Zeit abmachen, und nicht eine Stunde länger hielt ich mich dort auf, als es unumgänglich nöthig war; je näher ich der Heimath kam, desto größer wurde meine Sehnsucht, ich freute mich unbeschreiblich auf mein liebes, stilles Klatten."

„Und haben ihm doch so lange fern bleiben können?"

„Ja, Gräfin." Seltsam kurz kam diese Antwort von seinen Lippen; er wandte sich von ihr ab, und seine Augen

MARCHIVUM

dem Kaiserreich, aufflammte, mit dem sie seit ihrer Kindheit in freundschaftlichem Verkehr gestanden hatte. Die schwache Stunde kam, und Gräfin M. wurde Herrn L. mehr als Freundin. Bald wußte um diese anfänglich sehr geheim gehaltene Liaison die ganze Stadt, und als der Mann aus Tonking zurückkam, fand er diese „angenehme Ueberraschung". Ein Duell war die Folge. Erst im siebenten Gange wurde Graf Montereu schwer verwundet. Als er in die Arme seiner Sekundanten sank, ertönte ein schrecklicher Aufschrei. Eine Dame, die man nicht bemerkt hatte, brach ohnmächtig zusammen. Es war die Gräfin M., die den Ort des Rencontres in Erfahrung gebracht und dem Duell hatte beiwohnen wollen. Sie wurde in dem Wagen ihres Mannes nach Hause transportirt.

Theater und Musik.

„Wehe den Besiegten", das neueste Drama von Richard Voß hat auch bei seiner gestrigen dritten Aufführung des hohen Interesses der leider nicht sehr zahlreich erschienenen Zuschauer sich zu erfreuen gehabt. Die vortreffliche Besetzung des überaus spannenden und wirkungsvollen Stückes durch die Herren Jakobi, Sturz, Neumann, Tietsch und Bauer sowie durch Frl. v. Rothenberg wird demselben an unserer Bühne stets einen vollen Erfolg zu sichern vermögen. Wir kennen kaum ein Drama, in welchem die Individualität der genannten Künstler so ganz aufzugehen vermöchte, wie gerade in diesem. Wenn vielleicht einmal die von uns früher angedeutete scenische Verbesserung von mehr untergeordneter Bedeutung ausgeführt und der Monolog des Kaisers im letzten Akte durch den Dichter etwas umgemodelt sein wird, dürfte das Drama als ein Cabinetsstück unserer Bühne gelten und von hier aus mit sicherem Erfolg seinen Weg durch die Theaterwelt antreten.

Herr Hofschauspieler Tietsch, das talentvolle Mitglied unserer Bühne, dem wir schon manche genußreiche Stunde verdanken, hat, wie wir hören, einen überaus ehrenvollen Antrag an das Hoftheater zu Weimar erhalten. Wir sind fest überzeugt, daß Herr Tietsch, der sich bei unserem Publikum großer Sympathien erfreut und dessen Talent volle Anerkennung findet, den Verlockungen des an ihn ergangenen Rufes widerstehen wird, wenn man sich entschließt, ihm dahier den Wirkungskreis, der seinen Fähigkeiten entspricht, anzuweisen. Herr Tietsch ist ebensowohl in jugendlichen Intriguantenrollen wie als älterer Charakterdarsteller an seinem Platze.

Repertoire der kgl. Theater in München für die Zeit vom 20. bis zum 26. November 1888. Hoftheater: Dienstag, 20. „Carmen" (Micaëla — Frl. Petzny als Gast.) — Mittwoch, 21.: „Der Postillon von Lonjumeau" (Madeleine — Frl. Petzny als letzte Rolle). — Donnerstag, 22.: „Die Hugenotten" (Königin — Fr. Biazzi, Page — Frl. Borchers). — Freitag, 23.: „Wallenstein's Lager", „Die Piccolomini". — Samstag, 24.: „Wallensteins Tod." — Sonntag, 25.: „Tannhäuser." — Montag, 26.: Zum ersten Mal: „Brutus und Collatinus" Trauerspiel in fünf Aufzügen von A. Lindner. Residenztheater: Dienstag, 20.: „Die berühmte Frau." — Mittwoch, 21.: Zum ersten Mal: „Fedora", Drama in vier Aufzügen von Viktorien Sardou. — Donnerstag, 22.: „Fedora". — Sonntag, 25.: „Fedora."

Berliner Theater.

Das Repertoir dieser Woche bringt im „Deutschen Theater" am Dienstag, 20.: „Der Pfarrer von Kirchfeld"; Mittwoch, 21.: „Das Käthchen von Heilbronn"; Donnerstag, 22.: „Die beiden Leonoren"; Freitag, 23.: „Die Jüdin von Toledo"; Sonnabend, 24.: „Der Pfarrer von Kirchfeld"; Sonntag, 25.: „König Richard der Dritte";

im Lessing-Theater drei Wiederholungen von Oscar Blumenthals Lustspiel „Die große Glocke" und je eine Aufführung von „Freund Fritz" mit Fräulein Lilli Petri als Susel und von „Ein Fallissement" mit Ernst Possart als Advokat Berent. Inzwischen wird als nächste Neuaufführung Ibsens „Nora" vorbereitet;

im Berliner Theater am Dienstag, 20.: „Der Probepfeil". Mittwoch, 21.: „Demetrius". Donnerstag, 22.: „Die Geschwister", „Die Versucherin", „Jugendliebe". Freitag, 23.: „Uriel Acosta". Sonnabend, 24.: Zum 1. Male: „Eva", von Richard Voß;

im Königlichen Opernhause am Dienstag, 20.: „Die Quitzows"; Mittwoch, 21.: „Don Juan" (Frl. Weiß a. G.); Donnerstag, 22.: „Zauberflöte" (Frl. Herzog a. G.); Freitag, 23.: „Die Quitzows" (Herr Mitterwurzer a. G.); Sonnabend, 24.: „Der Freischütz" (Frl. Herzog a. G.); Sonntag, 25.: „Die Königin von Saba"; Montag, 26.: „Narziß" (Herr Mitterwurzer a. G.).

Bei der Jubelvorstellung im Adolf Ernst-Theater am gestrigen Tag, der 100. Aufführung der „Drei Grazien", hat die Direktion, einer bewährten Tradition folgend, wieder an jeden Besucher eine kleine Festgabe verabfolgen lassen. Dieses Souvenir beim ersten Hunderter im eigenen Heim des Dir. Ad. Ernst besteht aus einem reich und eigenartig ausgeführten Kunstblatt in Fächerform mit den Couplets und Bildern der Hauptdarsteller.

Im Laufe des nächsten Monats beabsichtigt das „Deutsche Theater" die romantische Märchendichtung „Die glücklichen Bettler" von Paul Heyse zur Aufführung bringen.

100,000 Mark Garderobe-Pacht. Nach der „B. B.-Z." hat sich ein Unternehmer gefunden, der dem Grafen Hochberg eine jährliche Summe von 100,000 Mark bezahlen will, wenn ihm die „Garderobe" in beiden Königlichen Theatern dafür verpachtet wird. Das Geschäft soll dem Abschlusse nahe sein.

Wiener Theater.

Die Puppenfee, das neue Wiener Ballet, scheint gleich den „Wiener Walzern" einen Triumphzug um die Bühnenwelt machen zu wollen. So werden gegenwärtig Aufführungen der Pantomime in Prag, München, Leipzig, Berlin und Hamburg vorbereitet. Für Budapest wird eine kleine Variante Platz greifen, welche den Ansprüchen der ungarischen Patrioten Rechnung tragen soll. Die Soldaten, denen in dieser Pantomime eine Rolle zufällt, werden nämlich in Budapest durch Honveds ersetzt.

Im Theater an der Wien ist als nächste Novität die französische Posse „Madame Bonivard" in Aussicht genommen. Hiezu soll eine einaktige Offenbach'sche Operette gegeben werden. Die Wahl schwankt noch zwischen der „Hochzeit bei Laternenschein" und der „Zaubergeige".

Kunst und Wissenschaft.

Das neueste Bild von Professor Karl Goff in Karlsruhe ist bei Donecker seit heute ausgestellt. Der Frühling ist neu erwacht, unter blühendem Flieder wandelt hochstämmigen Birken zu ein junges Menschenkind, das Herz erfüllt mit Liebesfrühling. Ein duftiges Landschaftsbild auf das der ganze Zauber erwachender Natur ausgegossen ist, begrüßen wir in dieser neuen Schöpfung unseres Landsmannes. Neu ausgestellt ist weiter ein weiblicher Kopf von Andreotti mit der bei diesem Meister gewohnten Farbenprächtigkeit gemalt.

Ein neuer Doktor. Der Syndikus der Bremer Handelskammer, Herr Werner Sombart, wurde am Sonnabend an der Berliner Universität als Doktor der Philosophie promovirt. Seine Dissertation handelt von den Lohn- und Pachtverhältnissen in der römischen Kompagna.

Neuestes und Telegramme.

* Nationale Majorität.

In einer Zuschrift von konservativer Seite, die die „Nordd. Allg. Ztg." an leitender Stelle veröffentlicht, wird den nationalen Parteien der Rath gegeben, unter allen Umständen Hand in Hand zu gehen und dadurch Windthorst mit seinen 100 Abgeordneten lahm zu legen. Es wird dann gesagt:

Sollten unsere konservativen Abgeordneten, was Gott verhüten wolle, einen Pakt mit Windthorst schließen, und in den Wahlen ein konservativ-klerikales Banner entfalten, so würden wir zwei Drittel unserer Sitze, und zwar verdienter Weise verlieren. Sollten aber die Nationalliberalen, um die von Niemand angegriffenen liberalen Errungenschaften zu vertheidigen, oder um des „großen einigen liberalen Gedankens" willen — oder wie die Phrase sonst lauten mag — sich mit dem Freisinn zu gemeinsamer Opposition verbinden, so würde es ihnen ebenso ergehen wie 1870. . . . Wir wünschen auch durchaus nicht, daß das Centrum fortwährend in großen Reden angegriffen und beleidigt werde. Im Centrum sitzen viele brave Leute, die dadurch unnütz gereizt und verbittert werden, und für Windthorst selbst wird durch solche Angriffe nur Reklame gemacht. Wir wünschen, daß er nicht heftig bekämpft, sondern daß er — um es, wenn nicht akademisch, so doch zutreffend ausdrücken — im Parlamente „kalt gestellt" wird. Geschieht dieses, so können wir der weiteren Entwickelung der Dinge mit Ruhe entgegensehen.

---

* **Berlin**, 19. Nov. Der „Reichsbote" kommt in einer Betrachtung über die bevorstehende Session auf seinen alten Wunsch zurück, daß angesichts der zahlreichen auswärtigen Anleihen die Regierung oder der Reichstag Maßregeln in Form einer Emissionssteuer vorschlagen sollen, welche die Ausfuhr deutscher Capitalien ins Ausland erschweren.

* **Posen**, 19. Nov. Der hiesige Domherr Dorszewski ist zum Weihbischof von Gnesen ernannt worden.

* **Leipzig**, 19. Nov. Die hier erschienene Broschüre des Rabbiners Dr. Wiener in Oppeln, enthaltend zwei Gedächtnißreden auf die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. ist heute wegen Majestätsbeleidigung beschlagnahmt worden.

* **Hannover**, 19. Nov. Der „Hann. Courier" meldet, der Zweig des Emin Pascha-Ausschusses in Nordwestdeutschland habe in einer gestern unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Bennigsen abgehaltenen Sitzung beschlossen, daß zunächst Ordnung und Sicherheit im ostafrikanischen Gebiete herzustellen und, sobald geschehen, mit der praktischen Ausführung des Unternehmens vorzugehen sei.

* **Kiel**, 19. Nov. Prinz Heinrich von Preußen ist heute früh nach Berlin abgereist.

* **Coblenz**, 19. Nov. Gräfin Hacke, Palastdame der Kaiserin Augusta ist infolge eines Schlaganfalls gefährlich erkrankt.

* **Pest**, 19. Nov. Der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Graf Bela-Banffy, ist heute gestorben.

* **Fiume**, 19. Nov. Das deutsche Geschwader ist Mittags hier eingetroffen. Contreadmiral Hollmann machte dem Gouverneur Grafen Zichy, dem General Catinelli und dem Bürgermeister Ciotta Besuche.

* **Brüssel**, 19. Nov. In einer gestrigen socialdemokratischen Versammlung in La Louvière wurde offener Umsturz gepredigt und unter dem Rufe: „Es lebe Frankreich!" die französische Flagge entfaltet.

* **Rom**, 19. Nov. Einer Meldung der „Ag. Stefani" aus Sansibar zufolge, ist die Genugthuung, welche Italien vom Sultan von Sansibar wegen der Verzögerung der Annahme des Handschreibens des Königs Humbert verlangte, nunmehr erfolgt. Die italienische Flagge wurde wieder aufgehißt, während alle Schiffe des Sultans große Flaggengala anlegten und einen Salut von 21 Kanonenschüssen abgaben. Der Sultan hat außerdem sein lebhaftestes Bedauern ausdrücken lassen und ein Entschuldigungsschreiben an König Humbert gerichtet.

* **Paris**, 19. Nov. Banquier Veil-Picard erklärt, der ihm von der „Petite France" zugeschriebene Brief sei gefälscht. — „Autorité", „Pays", „Petit Marseillais" und „Petit Journal" kündigen heute als neueste Sensationsnachricht ihren Lesern entrüstet an, auch ihr Berliner Berichterstatter sei, wie der der „France", aus Preußen ausgewiesen worden. Dem „Temps" zufolge sind indessen alle diese Berichterstatter in Person eines einzigen vereinigt gewesen, der alle diese Blätter von Berlin aus bediente. — Der deutsch-chinesische Vertrag über die Ausfertigung von Pässen, der in allen Puncten dem italienisch-chinesischen entspricht, verstimmt hier sehr und wird vielfach offen als eine nicht unerhebliche diplomatische Niederlage Frankreichs bezeichnet, doch beschränkt man sich auf Klagen über den Niedergang des französischen Einflusses in Ostasien, da die Verträge an sich unangreifbar sind.

* **Paris**, 19. Nov. Andrieux hat Yves Guyot wegen eines in der „Lanterne" publizirten Briefes des Letzteren auf Degen fordern lassen. In dem Briefe hat dieser Andrieux beschuldigt, mit Numa Gilly zum Vortheil des Boulangismus zu handeln. Das Duell wird morgen stattfinden.

* **London**, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Staatssekretär Fergusson, daß in Folge der feindlichen Haltung der gegen den Sultan von Sansibar im Aufstand befindlichen Eingeborenen an der ostafrikanischen Küste zahlreiche Indier englischer Staatsangehörigkeit nach Sansibar geflüchtet seien. Für die Verluste derselben von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft oder der deutschen Regierung Schadenersatz beanspruchen zu sollen, erscheine vom Standpunkte des internationalen Rechts nicht gerechtfertigt. Der Deputirte Madden beantragte die erste Lesung der Regierungsvorlage über den Pachtgüterankauf in Irland. Gladstone beantragt dazu ein Amendement betreffend die Rückstände der Pachtzinsen.

Die beste Bezugsquelle für **Kinderwagen und Korbwaaren** aller Art, von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln ist bei 19696

Christian Ihle, Mannheim F 2, 9.

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12051

Hotel National

vis-à-vis dem Bahnhof

Café, Restaurants ersten Ranges

Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 20068

R. Voigt.

Fr. Reutter

Pr. der Homöopathie und Naturheilmethode

O 5 Nr. 1. Mannheim O 5 Nr. 1.

Sprechstunde täglich von 12—2 Uhr. 19093

---

schweiften über die Baumwipfel hin, die sich leise im Abendwind bewegten.

„Dieses Rauschen und Flüstern unserer heimathlichen Wälder," sagte er mit gedämpfter Stimme, „das ist mir nachgegangen überall, bis in die fernsten Länder. Ich meine, so wie in unseren Tannen- und Eichenwipfeln rauscht es nirgends sonst in der ganzen, weiten Welt."

„Sie können darüber urtheilen, Baron Harding," entgegnete die junge Gräfin in leichtem Tone. „Haben Sie sich doch in der That so ziemlich in der ganzen, weiten Welt herumgetrieben. Wenn ich nicht irre, hörte ich von Aegypten und Arabien, von Indien und Japan."

„Sie hörten ganz richtig, Gräfin. In all diesen Ländern habe ich mich längere oder kürzere Zeit hindurch aufgehalten; den Beglaubigungsschein für meine Reisen," setzte er scherzend hinzu, „trage ich übrigens mit mir herum; der Spiegel sagt mir daß ich kaum noch einem civilisirten Europäer ähnlich schaue."

Irene sah ihn lächelnd an und vergaß, auf seine letzte Bemerkung zu antworten. Der Ausdruck seines Gesichtes, — die Art, wie seine Augen sich auf sie richteten, — war es nicht am Ende ein Traum gewesen, Alles, was in diesen letzten fünf Jahren geschehen? War sie nicht noch Irene Hildburg, das glückliche, harmlose Kind, das an einem herrlichen Sommerabend mit Fred Harding am Tettauer Walde zusammentraf?

„Wie wenig Sie sich verändert haben, Baron," sagte sie, und ihre Stimme klang so frei und leicht, als ob sie nicht soeben geträumt, „eine Schattirung brauner sind Sie geworden, das ist Alles."

„Finden Sie, Gräfin? Und doch sind es fünf Jahre, in denen wir uns nicht gesehen, und fünf Jahre sind keine kurze Spanne Zeit, — sie wollen durchlebt und durchlitten sein."

Durchlebt und durchlitten! Er hatte eine Recht, so zu sprechen: drüben im fernen Lande lag sein junges Weib begraben, und das Haus, in das er heimkehrte, war einsam, wie er es verlassen."

Schweigend gingen sie eine Zeitlang neben einander her, die Mauern des Wittower Parkes schimmerten schon zwischen den Bäumen zu ihnen herüber; da blieb Fred Harding stehen! „Werden Sie es entschuldigen, Gräfin, wenn ich mich hier verabschiede, ohne Sie völlig nach Hause begleitet zu haben? Morgen erlaube ich mir meinen Besuch in Wittow zu machen."

Irene neigte den Kopf, und sie trennten sich. Ehe die junge Frau in den Park eintrat, blieb sie einen Augenblick stehen: dies also war das erste Wiedersehen gewesen, vor dem ihr im Stillen doch gebangt, und das nun so glatt und ruhig vorübergegangen war! Sie hätte es sich wohl vorher sagen können, daß sie sich auf sich selbst verlassen durfte, aber es war doch gut, daß Fred Harding wieder heimgekehrt war, — denn nun wußte sie es! Nun wußte sie, daß sie ihm ruhig gegenüber treten, ihm ruhig in die schönen, lügenhaften Augen schauen konnte! Stolz und frei hob sie den Kopf empor, — wie ruhig ihr Herz bei dem Gedanken schlug, daß er morgen zu ihr kommen würde, daß sie ihn immer und immer wieder sehen sollte! Fred Harding, der Zauber ist gebrochen, die Macht ist vorüber, die du über dieses einfältige, heißpochende Herz gehabt!

Mit heiserem Lächeln trat Gräfin Dronsky am nächsten Tage ihrem Gaste entgegen. Sie sah in ihrem weißen Kleide, mit den vorgesteckten dunklen Rosen bezaubernd aus, und sie wußte es auch; sie wollte heute schön sein, sie wollte gefallen! Warum? diese Frage legte sie sich nicht vor, so wenig wie sie sich Rechenschaft über den Grund der heißen Befriedigung gab die in ihr emporstieg, so oft sie sah, wie Fred Hardings Blick aufleuchtend an ihr haftete. Sie plauderte so fröhlich mit ihm, ließ sich von seinen Reisen erzählen, fragte hunderterlei, wollte hunderterlei von ihm wissen; Fred Harding verstand zu sprechen, es hörte sich ihm gut zu, und über Bernhards ernstem Gesicht lag ein Schimmer von Glück, während er ziemlich schweigsam neben den beiden Andern saß und ihrem Gespräche lauschte.

Man hätte sich keine friedvollere, behaglichere Gruppe vorstellen können, als die drei auf der weinumsponnenen Veranda und kaum ein lieblicheres Bild, als das, welches sich vor ihnen ausbreitete: die weiten Rasenflächen mit ihrem prachtvollen Rosenflor, der Springbrunnen, der seine schimmernden Strahlen hoch in die Luft emporschleuderte, und im Hintergrunde die hohen, ernsten Buchen und Eichen des Parkes. Die Sonnenstrahlen rückten langsam weiter vor, sie glitten über die Rasenplätze hin, lagerten auf den steinernen Stufen der Veranda, und einzelne bahnten sich einen Weg durch das grüne Blättergewirr und lagen nun flimmernd auf Fred Hardings blondem Kopf. „Rück in den Schatten, Fred," sagte Bernhard Dronsky lächelnd, „du blendest."

Allmälich verstummte das anfänglich so eifrig geführte Gespräch; vereinzelte Bemerkungen, kurze, abgerissene Sätze flogen noch hin und her, dann blieben auch diese aus. Fred Hardings Augen schweiften in die Ferne, ein traumverlorener Ausdruck lag auf seinen Zügen.

„Sind Sie in diesem Augenblick weit von uns entfernt, in fremden Ländern, Baron Harding?" fragte Irene Dronsky, „oder — beginnt die Heimath ihren alten Zauber auf Sie auszuüben?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Deutschlands Handel nach Brasilien.** Der deutsche Konsul in Rio Grande do Sul schreibt unter Anderem: Der Antheil Deutschlands an der hiesigen Einfuhr von Maschinen (außer etwa Nähmaschinen) steht in keinem Verhältniß zur Einfuhr englischer Maschinen. Hierin ist gewiß noch Besserung möglich, denn die deutsche Maschinenindustrie ist sicherlich konkurrenzfähig. Die Hebung des Bezugs deutscher Maschinen dürfte durch Aussendung reichhaltiger Kataloge mit Illustrationen und Preisverzeichnissen in portugiesischer oder auch spanischer Sprache an hiesige Import- und Kommissionshäuser, auch Großindustriellen, zu erreichen sein. Die Fabrikanten und sonstigen Absender im Innern Deutschlands nehmen häufig nicht genügend Rücksicht darauf, die über See zu versendenden Artikel so zu verpacken, daß sie keinen unnöthig großen Raum einnehmen. Man scheint im Innern Deutschlands vielfach nicht zu wissen, oder nicht genügend zu bedenken, daß die Seefracht nicht nach Gewicht, sondern nach Maß der Frachtstücke berechnet wird. Die Umschließungen für den Seetransport müssen stark und sehr widerstandsfähig sein, aber trotzdem muß die Verpackung auf den möglichst kleinen Raum beschränkt werden, unter Vermeidung aller überflüssigen Zwischenräume. Eine Umpackung der Frachtstücke im Absendungshafen hat häufig erfolgen müssen, sie ist aber nicht immer zu bewerkstelligen und verursacht Kosten. Die unvortheilhafte, d. h. alzu voluminöse Verpackung deutscher Erzeugnisse ist ein Umstand, der namentlich bei Waaren, die für diese Provinz bestimmt sind, schwer ins Gewicht fällt, da die Frachtraten gerade hierher, besonders die Dampferfrachten, enorm hoch sind. Auch ist besondere Festigkeit der Umschließungen für hier bestimmte Kolli deshalb zu empfehlen, weil eine mehrmalige Umladung derselben erfolgen muß, z. B. in Rio de Janeiro, bevor sie hier eintreffen, wobei die Frachtstücke nicht gerade sanft behandelt werden. Gegenüber dem Bestreben Deutscher Industieller, mit Umgehung der großen Importgeschäfte und Kommissionshäuser, direkte Verbindung mit den Geschäften zweiter Hand und Ladeninhabern ꝛc. hier anzuknüpfen, dürfte eine wiederholte Warnung hier wohl am Platze sein. Die Verluste bleiben für die Fabrikanten nicht aus, da sie nicht im Stande sind, die Zuverlässigkeit solcher Abnehmer zu beurtheilen und dauernd zu beaufsichtigen, wie es nur einem am Platze befindlichen Kaufmann möglich ist. Es ist dabei hervorzuheben, daß die hiesigen deutschen Importeure neben eigenem Import natürlich auch Kommissionsgeschäfte betreiben in Spezialartikeln, die sich ihrer geringen Aussicht auf Absatz halber oder wegen ihrer Eigenartigkeit und Mannigfaltigkeit, oder aus anderen Gründen nicht zum festen Ankauf für Lagerung eignen. Solche Häuser nehmen also nach Proben, Katalogen, Preiskouranten u. s. w. Aufträge auf und führen dieselben gegen eine mäßige Provision aus, ohne daß die Lieferanten Gefahr laufen.

△ **Mannheimer Effektenbörse vom 19. November.** An der heutigen Börse waren Westeregelnaktien zu 185 pCt. gesucht. Oelfabrikaktien gingen zu 128 pCt. um. Mannheimer Aktienbrauerei stellten sich auf 207.50 G. 209.50 B. Heidelberger Aktienbrauerei 143.50 G. 145.50 B. Schwartz wurden zu 161.50 umgesetzt. Mannheimer Versicherungsaktien wurden zu M.510 gehandelt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 19. November.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	105.10 bz.	4 R. Hyp. Pfandbr. S. 40–42	100.80 G.
4 „ „ 1886	109.— bz.	4 „ „ 43—49	102.40 G.
4 „ „ fl.	102.60 G.	3½ „ „ 1886	100.50 B.
3½ „ „ fl.	—	4 „ „ Com.O.	100.— G
4 „ T. 100 Loose	139.50 G.	4 Mannheim 1881	—.—
4 Reichsanleihe	108.— G.	4 „ 1883	—.—
3½ „	102.50 bz.	4 „ 1885	103.— B.
4 Preuß. Consol	107.50 bz.	4 Heidelberg	103.25 B.
3½ „ „	104.— bz.	3½ Freiburg i. B. Obligat.	101.— G
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.— G	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G.
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	104.75 G.	4 „ „	—.—
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.50 G.	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102.75 G
4 „ Maxbahn	104.10 G.	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 G.
4 „ Nordbahn	104.10 G.	5 Verein Chem. Fabriken	99.— bz
3½ „ Priorit.	101.75 B.	5 Westeregeln Alkaliwerke	104.— G
3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.70 bz.		

Actien.

Badische Bank	110.— G.	Brauerei Schwartz	161.50 B.
Rheinische Creditbank	124.— bz.	Bierbrauerei Stauner	186.50 G.
„ Hyp.-B. 50 pCt. E.	—.—	Malzfabr. Hochheim	—.—
Pfälzische Bank	102.25 B.	Werger'sche Brauerei	112.50 B.
Mannheimer Volksbank	119.50 G.	Badische Brauerei	114.50 bz.
Deutsche Unionbank	96.— G.	Mannh. Dampfschleppschiff.	189.— B.
Pfälzische Ludwigsbahn	227.— G.	Cöln. Rhein-u. Seeschifffahrt	91.— G.
„ Maxbahn	139.— G.	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1420. bz.
„ Nordbahn	107.30 G.	Bad. Rück- u. Mitversich.	840.— bz.
Heidelberg-Speyerer Bahn	82.— G.	Mannheimer Versicherung	510.— B.
Verein Chem. Fabriken	—.—	Mannheimer Rückversich.	370.— B.
Badische Anilin u. Soda	274.— bz.	Württ. Transportversich.	885.— B.
Westeregeln Alkaliwerke	185.— G.	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	305.— G.
Hofmann u. Schötensack	121.50 G.	Oggersheimer Spinnerei	46.50 G.
Verein Oelfabriken	128.— bz.	Ettlinger Spinnerei	128.— B.
Waghäusler Zuckerfabrik	97.— B.	Mannheimer Lagerhaus	97.— G.
Mannheimer Zuckerraffin.	90.— bz.	Deutsche Seehandl.	25.— B.
Mannheimer Aktienbrauerei	209.50 B.	Mannh. Gum. u. Asbfbrk.	46.— bz.
Eichbaum-Brauerei	179.50 B.	Karlsruher Maschinen	—.—
Ludwigshafener Brauerei	215.— G.	Huttenheimer Spinnerei	104.50 B
Schwetzinger Brauerei	72.— bz.	Nähmaschinen Haid u. Neu	—.—
Brauerei z. Storch	136.50 B.	Nähmaschinen Gritzner	—.—
Heidelberger Actienbrauerei	145.50 B.	Speyerer Dampfziegelei	127.— G

Mannheim, 19. Nov. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	20.50—21.—	Hafer, (alter) badischer	—.——.—
„ norddeutscher	21.50—21.75	„ neuer	13.50—13.75
„ Redw.	—.——.—	„ württemb. Alpn.	14.25—14.75
„ Spring	—.——.—	„ russischer	—.——.—
„ südrussischer Azima	22.50—22.75	Mais amerikan. Mixed	14.——.—
„ Girka	22.——22.50	„ Donau	14.50—14.75
„ Taganrog	21.75—22.50	Bohnen	—.——.—
„ am. Winter	23.50——.—	Erbsen	—.——.—
„ La Plata	23.——.—	Kohlreps, deutscher	30.——.—
Kernen	20.50—21 —	„ ungarischer	31.——.—
Roggen, pfälzer	16.50—17.—	Wicken	20.——21.—
„ norddeutscher	—.——.—	50er Rohsprit	108 —.—
„ russischer	16.50—16.75	70er „ unversteuert	32.——.—
„ bulgarischer	—.——.—	Branntwein 100% Tr.	—.——.—
„ Girka	—.——.—	Leinöl, in Partien	48.——.—
„ amerik. Winter	—.——.—	Rüböl	62.——.—
Gerste, hierländische	15.50—16.—	Petroleum Wagl. (Tube wh.)	25.50
„ pfälzer	16 —16.50		
„ ungarische	19.——20.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	35.—	34.—	31.—	29.50	28.—	24.—

Roggenmehl Nr. 0) 27.50——.— 1) 24.——.—

Tendenz: Getreide ruhig. — Kleesamen deutscher I Mk. 120 bis 125, dto. II 100 bis 105, Luzerner 118—126, Provencer 140, Esparsette 26—28.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 19. Nov. An der heutigen Börse war eine entschieden bessere Stimmung vorwaltend. Der Verkehr vollzog sich zwar noch unter Schwankungen, auch waren einzelne österreichische Bahnen nicht sonderlich fest, im Ganzen aber kann man doch sagen, die Grundtendenz ist eine bessere geworden; selbst die Berliner Contremine geht nicht mehr so ungestüm vor. Das zweite Drittel des Monats naht sich seinem Ende und die stattgefundene Verschiebung der Positionen hat sicher mit sich gebracht, daß nunmehr die schwächeren Elemente stärker à la baisse engagirt sind, infolge dessen vor ultimo noch größere Deckungskäufe stattfinden dürften. Auch in politischer Beziehung waren günstigere Gerüchte in Umlauf. Es seien von russischer Seite sehr befriedigende Erklärungen über die jüngsten militärischen Vorgänge zu erwarten, gleichzeitig wird in Abrede gestellt, daß in der Thronrede eine größere Creditforderung zu militärischen Zwecken angekündigt sein wird.

Oesterr. Creditaktien haben ungefähr 1 fl., Disconto hat etwa 1 pCt. gewonnen. Schweizer Aktien behauptet, von Oesterr. Duxer beinahe 6 fl. höher, Lombarden ½ fl., Staatsb. 1 fl. schwächer, Elbthal behauptet. Buschtherad. waren 1½ fl. höher, Böhm. West. ½ fl., Lokalbahnen 1¼ fl. matter. Deutsche Eisenbahnaktien still. Russen ziemlich fest, 1880er anziehend auf festes Paris; Ungaren Bruchtheile höher, Egypter und Türkische Werthe, Serben und Portugiesen behauptet. — Der Anlagemarkt war etwas schwächer. Privat-Diskonto 3⅛—3½ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 254½, Staatsbahn-Aktien 210⅝, Diskonto-Commandit 220.40, Lombarden 80⅝, Berliner Handelsgesellschaft 172.10, Galizier 175¼, Elbthal 168⅞, Darmstädter Bank 156.80, Deutsche Bank 168.20, Buschtherader 257½, Nordwest 138⅞, Dux-Bodenbacher 339⅞, Graz-Köflacher 197¼, Lokalbahnen 114, Lemberg-Czernowitz 176, Prag-Duxer Prior.-Aktien 91¼, Laurahütte 126.50, Marienburger 91.50, Prince Henri 58.75, Gotthard 125.40, Central 118.90, Nordost 97.60, Jura 103.70, Union 89.10, West 29.70, Italiener 95.60, 4 pCt. ung. Goldrente 84.10, ung. Papierrente 76.10, 1868r Ungarn 101.40, österr. Goldrente 92, 1871r—1873r Russen 98.10, 1880r Russen 86.30, Orient II 62.10, Orient III 62.60, Egypter 82.25, 3 pCt. Portugiesen 64.85, Türken 15.25, neue Türken 77, Ottoman. Zoll-Obl. 67.80, Griechen 71.80, Tribut 82.70, Verlag Richter 146.50, Nordd. Lloyd 144.40.

Bei fester Gesammt-Tendenz waren namentlich die leitenden Bankwerthe, einzelne österr. und schweizer Bahnen sowie Egypter gebessert.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 20. November.)

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schmalz
Januar	108⅝	48⅛	—	—.—	108—	—	—
Februar	110⅝	—	—	18.75	—	—	—
März	112⅜	—	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	18.75	—	—	—
Mai	114⅝	47⅞	—	18.75	111⅞	38¾	—
Juni	—	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	18.75	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	18.75	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	106⅝	—	—	—.—	—	35⅝	—
Dezember	107⅞	48½	—	18.85	104⅞	35 -	—
	—	—	—	—.—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—70	Ruß. Imperials	Mk. 16.74—69
20 Fr.-Stücke	„ 16.17—18	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.28—32		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Ruhrort, 19. Nov. Das Wasser fällt noch von Tag zu Tag langsam weg und steht dasselbe heute am hiesigen Pegel 1,70 m. Der Verkehr wäre hier bedeutend lebhafter, wenn die Zechen die übernommenen Lieferungen ausführen könnten. Während man bis noch vor Kurzem mit Offerten von den Zechen, wir möchten beinahe sagen belästigt wurde, ist heute gerade das Gegentheil der Fall. Die Frachten sind in Folge dieser Verhältnisse noch immer fest und werden heute bezahlt:

Nach Amsterdam für Schiffe von 100—120 Karren fl. 3.35—3.40, Schiedam 2.50—2.60, Rotterdam 2.35—2.40, Antwerpen für große Schiffe 3.40—3.50, für kleine Schiffe 3.75—0.00, Mainz-Mannheim für Schleppkähne Mk 3.00—3.25, für Holzschiffe M. 2.00—2.25, Koblenz 1.75—0.00.

Mannheim, 19. Nov. Der neue Remorqueur „Franz Haniel VI" kam gestern Mittag auf seiner ersten Bergreise mit 4 Schleppkähnen im Anhang hier an. Nach Mittheilungen des Kapitäns verlief die erste Reise gegen alles Erwarten vorzüglich.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 19. November angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland).

Schiffer ev. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Kempters	Agrippina	Rotterdam	Stückgüter	1321
Billisheim	Göthe		„	779
Hafenmeisterei II.				
C. Boermann	Goede Gunst	Rotterdam	Weizen	12274
H. Böß	Pfalz 2	Köln	Stückgüter	600
F. J. Kissel	Magdalena	Antwerpen	„	8470
Chr. Braun	Ruhrort 6	Rotterdam	Getreide	15976
J. C. Fendel	Carolina		Petroleum	16200
D. Heep	Mannheim 9	„	Stückgüter	17814
W. Schmitt	v. Gemmingen	Köln	„	2906
G. Sander	Germania	Ruhrort	Kohlen	7808
B. Menger	Maria Elisab.	Rotterdam	Porz.-Erde	6000
Hafenmeisterei III.				
H. J. Penning	Amsterdam 2	Amsterdam	Stückgüter	2712
G. Zimmermann	Eisenlohr	Heilbronn	Hafer	1500
A. Heuß	Gustav	„	Salz	1064
do.	Cätchen	„	„	848
W. Knaub	Knaub	„	„	994
do.	Bismarck	„	„	924
B. Bretzer	Karolina	Jagstfeld	„	1754
H. Knaub	Bohrmann	„	„	1506
G. Bauer	Aurora	„	„	826

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 19. Nov. 3.60 m. — 0.04.
Hüningen, 19. Nov. 2.07 m. — 0.03.
Kehl, 19. Nov. 2.51 m. — 0.07.
Lauterburg, 1. Nov. 3.43 m. — 0.03.
Maxau, 19. Nov. 3.73 m — 0.08.
Mannheim, 20. Nov. 3.51 m. — 0.09.
Mainz, 19. Nov. 1.15 m. — 0.04.
Caub, 19. Nov 1.86 m. — 0.08.
Koblenz, 19. Nov. 2.20 m. — 0.02.
Köln, 19. Nov. 2.36 m. — 0.02.
Ruhrort, 19. Nov. 1.72 m. — 0.02.

Neckar.

Mannheim, 20. Nov. 3.50 m. — 0.07.
Heilbronn, 16. Nov. 0.97 m. — 0.00.

Dampfer Nachrichten.

Bremen, 15. Novbr. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph. Jac. Eglinger, alleiniger, General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Main", welcher am 31. Oktober in Bremen abgefahren war, ist am 15. Nov. wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Amtliche Anzeigen

Holz-Versteigerung.

Montag, den 26. d. M., Nachmittags 2½ Uhr werden 30 Stück abgängige **Nußbäume,** sowie 16 Stück schwächere **Aepfel- und Birn-Stämmchen,** an der Heidelberger Straße stehend, an Ort und Stelle meistbietend versteigert. Die Zusammenkunft ist beim Schulhause, Schwetzinger-Vorstadt.

Mannheim, den 17. November 1888.

Der Stadtrath:
Moll. 20223

Aufforderung.

Wilhelm Krämer von **Güttersbach** wird gebeten, seinen derzeitigen Aufenthalt alsbald dem Kgl. Herrn Untersuchungsrichter in Frankenthal oder der Criminalpolizei hier anzugeben, da er dringend als Zeuge zu vernehmen ist.

Mannheim, 19. Nov. 1888.

Criminalpolizei.
Meng, Polizeikommissär. 20234

Bekanntmachung.

Die Abhaltung des Weihnachtsmarktes pro 1888 betr.

Der Weihnachtsmarkt beginnt **am 11 l. Mts.** und endigt mit dem Abend des 2. Weihnachtsfeiertages.

Die Zutheilung der Verkaufsbuden findet im Wege öffentlicher Versteigerung am

Samstag, den 24. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

statt.

Wir bemerken hierbei, daß gemäß eines stadträthlichen Beschlusses vom 4. Oktober d. J., welcher bei diesjährigem Weihnachtsmarkt erstmals in Anwendung kommt, künftig nur die nachstehenden Waarengattungen zum Verkauf zugelassen werden:

1. Ohne Rücksicht auf die Höhe des Kaufpreises: Conditorwaaren, Spielwaaren, Korbwaaren, Bilder, Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen.

2. Ueberdies sind noch zugelassen: sogenannte 10 bis 50 Pfennigstände mit Waaren aller Art, ausgenommen jedoch Genußmittel; Christbäume und Gegenstände zu deren Ausschmückung, als Kerzen, Kugeln ꝛc. 20207

Mannheim, den 17. November 1888.

Bürgermeisteramt.
Bräunig. Kallenberger.

Submission.

Das untengenannte Regiment hat im Wege der öffentlichen Submission die nachstehenden Gegenstände in Lieferung zu vergeben: 20224

1373 Paar weißwollene Fingerhandschuhe.

Die Lieferungsofferten nebst beigefügten Proben sind dem Regiment zum 1. Dezember cr. portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von wollenen Fingerhandschuhen", einzusenden.

Mannheim, den 16. November 1888.

Die Bekleidungs-Commission des 3. Bad. Dragoner-Regiments „Prinz Karl" No. 22.

Fleisch-, Brod- und Milch-Lieferung.

Das katholische Bürgerhospital dahier bedarf im Jahre 1889

ca. 3000 Kilogramm Mastochsenfleisch,
„ 500 „ Kalbfleisch,
„ 300 „ Schweinefleisch mit den einschlägigen Artikeln,
„ 8000 „ Schwarzbrod
„ 1200 „ Weißbrod,
„ 30000 Stück Milchbrod,
„ 7000 Liter süße Milch,

deren Lieferung im Submissionswege vergeben wird.

Schriftliche Angebote wollen längstens

Montag, den 10. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr

versiegelt und mit entsprechender Ueberschrift auf dem Verwaltungsbureau, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, abgegeben werden. 20159

Mannheim, 14. November 1888.

Der Stiftungsrath.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 21. November d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlocale **T 1, 2** hier 1 Spiegelschrank, 1 Kanapee und 1 Pfeilerkommode gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 20252

Mannheim, den 19. November 1888.

Weigel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. November 1888, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem **Pfandlokale Lit. S 4, 17 hier** 1 Pfeilerkommode, 1 Gestell mit Fächer, 1 Spiegel in Goldrahmen, 1 Oelgemälde, 1 Etagère, 1 Anhänger, 1 Theemaschine, 1 Huilliergestell, 1 Gewürzkasten, 1 blecherne Schüssel, 1 blecherne Milchkanne, 6 verschiedene Gefäße, 2 steinerne Töpfe, 2 Cassetten und 16 Pfandscheine über Kleidungsstücke und Weißzeug gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 19. November 1888. 20278

Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Versteigerung.

Wegen Ausschluß vom Weihnachtsmarkt werden im Auftrag 20237

Freitag, den 23. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr

und die folgenden Tage in dem Laden Lit. **E 1 No. 8, zum Rodensteiner dahier,** gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

Emaillirte Geschirre, Stahl- und Britannia-Waaren, Küchengeräthschaften in Blech und Messing.

Th. Paul jun., Auctionator.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 20271
ein Portemonnaie.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung von dem gestern Abend erfolgten plötzlichen Ableben unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders

Alfred Wolff,

Avantageur

im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. No. 110. 20267

Wir bitten um stille Theilnahme.

Wolff, Major a. D.
Anna Wolff, geb. Renner.
Kurt Wolff.
Gustav Wolff.

Mannheim, den 20. Nov. 1888.

MARCHIVUM

Verein für Geflügelzucht.

Die nächste

Vereins-Versammlung

findet am

Dienstag, den 20. d. Mts., Abends 8½ Uhr im Saale des Badner Hofes statt.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn **A. Holpp aus Stuttgart** über die Wanderungen der Vögel, II. Theil,
2. Vereinsangelegenheiten,
3. Große Gratisverloosung von verschiedenem Geflügel an die anwesenden Mitglieder. 20125

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein.

Mannheim, den 16. November 1888.

Der Vorstand.

Gewerbe- und Industrie-Verein Mannheim.

Der auf **Dienstag, den 20. dſs.** angesetzte Vortrag ist eingetretener Hindernisse wegen bis auf Weiteres verschoben. 20187

Der Vorstand.

Musikverein.

Donnerstag, den 22. November, Abends 7 Uhr

CONCERT

im **großen Saale des Saalbaues**, unter Direction des Herrn Hofcapellmeister **Paur.**

Die Schöpfung

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

von **Joseph Haydn.**

Die Soli werden gesungen von Fräulein **Sophie Fritsch**, Großh. Bad. Hofopernsängerin aus Karlsruhe (Sopran), Herrn **Erl**, Großh. Bad. Hofopernsänger von hier (Tenor), Herrn **Jos. Mödlinger**, Großh. Bad. Hofopernsänger von hier (Baß). Orchester: **Großh. Hoftheaterorchester.**

Der Text ist in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends am Saaleingang für 20 Pfg. zu haben. 20114

Harmonie-Gesellschaft.

Samstag, den 24. November, Abends 8 Uhr

CONCERT

mit darauffolgendem **Tanze.**

Eine Liste für diejenigen verehrlichen Mitglieder welche sich bei dem, während der Pause stattfindenden **Souper** betheiligen wollen, liegt im Lokale auf.

Das Programm des Concerts kann am Eingang des Saales in Empfang genommen werden. 20235

Der Vorstand.

Protestantenverein.

Dienstag, den 20. November, Abends 8 Uhr im **Casinosaale**

Vortrag 20203

von Herrn Pfarrer **E. Rub**, über: **„Friedrich Schleiermacher, der Erneuerer der ev. Religionswissenschaft."**

Zutritt frei für Jedermann. **Der Vorstand.**

2er Club.

Zur Feier des 20jährigen Stiftungsfestes

finden folgende Festlichkeiten statt:

Freitag, den 4. Januar 1889

Musikal.-theatral. Herren-Abend.

Samstag, den 5. Januar 1889

Festball im Ballhaus,

wovon wir unseren verehrl. Mitgliedern und Damen mit der Bitte Kenntniß geben, den hierzu noch durch besondere Rundschreiben ergehenden Einladungen gefälligst zahlreich Folge leisten zu wollen. 20145

Mannheim, den 17. November 1888.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Samstag, den 1. Dezember 1888, Abends halb 8 Uhr

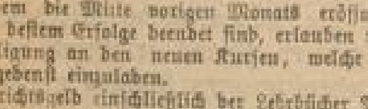
Abendunterhaltung mit darauffolgendem **Tanz,** im **Saalbau.** 20112

Näheres durch Rundschreiben. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein.

Der laut Programm auf **Dienstag, den 20. ds. Mts.** festgesetzte **Vortrag** des Hrn. Geh. Hofrath Prof. **Dr. G. Schäfer** wird auf später **verschoben.** 20137

Der Vorstand.



Vereinfachte Stolze'sche Stenographie.

Nachdem die Mitte vorigen Monats eröffneten Unterrichts-Kurse mit bestem Erfolge beendet sind, erlauben wir uns hiermit zur Betheiligung an den neuen Kursen, welche Ende d. M. beginnen, ergebenst einzuladen. 20058

Unterrichtsgeld einschließlich der Lehrbücher M. 6.—

Gefällige Anmeldungen werden von der Firma

Rabus & Stoll, L 2, 14,

sowie im Vereinslokal

Zum Zwischenakt, B 2, 12

entgegen genommen.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Friedr. Stoll, 1. Vorsitzender.

Medicinal- ✚ Verband.

Wir laden hierdurch unsere verehrl. Mitglieder zu der am **Sonntag**, den 25. November, Nachmittags 2½ Uhr im Saale des **Belle-vue-Keller** stattfindenden 20055

Außerordentlichen General-Versammlung

freundlichst ein und bitten um zahlreiche Betheiligung.

Tagesordnung: 1. Die Apothekenfrage.
2. Das Weihnachtsfest.

Der Vorstand und Ausschuß.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Mittwoch, den 28. November, Nachmittags 3 Uhr wird in dem Stadtparke die dorten befindliche **alte Restaurations-Halle** öffentlich auf den Abbruch versteigert.

Die Bedingungen liegen bei dem Obergärtner Herrn **Rasmussen** zur Einsicht auf. 20142

Mannheimer Parkgesellschaft.

Der Vorstand.

Tanzinstitut Streib

(Schwarzes Lamm)

können immer noch Herren und Damen eintreten. Erlernte Damen frei. 20047

Achtungsvoll

Ch. Streib, Tanzlehrer.

Möbellager von J. Lotter, N 2, 11

(Wilder Mann)

empfiehlt auf **Weihnachten:** 20162

Vollständige Speise- und Schlafzimmer, Salon-, Herren- und Damenschreibtische, Spiel-, Näh-, Servirtische, Spiegel- und Bücherschränke.

Leibstühle, Klavierstühle, Notenständer, Etagère, Spiegel etc. etc.

zu den billigsten Preisen.

Empfehlung.

Zu bevorstehender Bedarfszeit empfehle ich täglich frisch: 18948

Hutzelbrod, Speculatius, Zuckerkuchen, Frankf. Brenden, Basler Leckerli, Honig- und Mandel-Lebkuchen, Chocolade,

sowie die größte Auswahl in:

Kaffee-, Chocolade-, Theebäckereien und Konfekte.

☛ Täglich selbstfabrizirte **Nudeln.** ☚

Achtungsvoll

Gottfried Hirsch,

F 3, No. 10.

Ich bitte meine werthen Abnehmer, meinem so schnell eingeführten **Olga-Zwieback** (ärztlich empfohlen) ihre volle Aufmerksamkeit gütigst schenken zu wollen.

☛ Wasserleitung. ☚

Zum Schutze der Röhren gegen Einfrieren empfehle ich **Isolir-Material** als: **Filzstreifen, Schlackenwolle, Kieselguhrschnur** und **Strohzöpfe**, wovon ich stets Lager halte. Auf Wunsch lasse ich die Verwahrung selbst vornehmen. 19955

W. Bouquet,

Wasserleitungs-Geschäft B 5, 3.

Ruhrkohlen.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot

„ gesiebte Nuß- und Antracitkohlen

empfehlen direkt aus dem Schiff 19502

Gebrüder Kappes, U 1, 12.

Trockenes Brennholz

Buchen-Scheitholz ganz oder gespalten für Zimmeröfen, zerkleinertes **Tannen-Scheit-** und **Bündelholz** zum Feueranzünden, empfiehlt billigst

Jac. Hoch, H 7, 28.

Telephon Nr. 438. 10662

Ia. Anthracitkohlen,
Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrot und
Ia. reingesiebte Nußkohlen empfiehlt direct aus dem Schiff 13064

J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Waagengeschäft** befindet sich vom **23. Oct.** ab in Litera

☛ **C 4, 3,** ☚

in der Nähe der **Planken**, mit **Reparaturwerkstätte und Laden.** Alle Sorten **Waagen** mit **Gewichte**, für alle **Handelsleute** zu **Fabrikpreisen** mit schriftl. **Garantie** empfiehlt

18889 Hochachtend

Christoph Müller.

Näharbeiten

jeder Art werden angenommen und pünktlich besorgt.

Näheres im Verlag. 19776

Wichtig für Schneider und Kleidermacherinnen

☛ **Wirrfaden**

per Pfd. 70 Pfg.

19926 **F 6, 8. 3. St.**

Neues Gerauer **Sauerkraut** per Pfund **10 Pf.** 19258

M. Kinkel, Ww. **G 4, 21.**

Zum **Waschen u. Bügeln** wird stets angenommen.

19600 **N 3, 16, 3. St.**

Die Handschuhwascherei

L. Jähnigen, Q 4, 1, part gegenüber den 3 Glocken empfiehlt sich. 17057

Das **Einrahmen** von **Bildern, Spiegeln** u. **Brautkränzen** wird schnell u. billig besorgt bei 14175

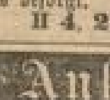
H. Hofmann, G 3, 11a.

Lina Kullmann's

Strickerei-Geschäft

empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten auf das beste. 19574

D 1, 7/8.



Ein junger gelber **Spitzhund** entlaufen. Abzugeben **J 7, 22**, 1. Stock. 20197

Pfänder werden in das Leihhaus besorgt. 20214

H 4, 21, 1 Tr. hoch.

Ankauf

Gesucht per sofort einen **jg. Mann**, gut empfohlen, für Comptoir und Verkauf. Ferner 2 energische, tüchtige **Einkassirer**, welche kautionsfähig sind.

Mannheimer 20183

Abzahlungsbazar H 1, 12½.

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft 10274

W. Landes, S 2, 4.

Ein noch guter **Herd** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 20054 an die Exped. 20054

Gebrauchte Bücher,

einzeln und ganze Bibliotheken kauft 14201

F. Nemnich Buchhandlung.

Ein junger **Hund, (Dachs)** zu kaufen ges. Adresse abzug. unt. No. 20183 in der Exped. d. Bl. 20183

Wegen Umänderung z. v. 3 Stück Sekretäre billig bei 10248

W. Landes, S 2, 4.

Verkauf

Zu verkaufen

ein rentables **Haus** Preis Mark 13000. Anzahlung M. 1000, sehr geeignet für ein Milch- u. Viktualiengeschäft. Näheres bei

Victor Bauer, Agent,

18567 Schwetzingerstr. 77b.

Für Bierbrauer.

Zu verkaufen:

ein fast noch neues **Fuhrfaß**, 2300 Liter haltend, nebst gutem **Wagen**, eine **Bierrolle**, Pritschenwagen ein- und zweispännig, einen neuen kupfernen **Kühl-Apparat**, verzinnt, (Patent) für 20—30 **Hektoliter** passend, mit Zugehör. 18591

Zu erfragen in der Expedition.

Mehrere Privathäuser, Wirthschaften, Bäckereien, Spezereien, Metzgereien, u. s. w. sind unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres Agent **Ernst Plag, S 1, 12.** 18965

Chiffonier, halbfranzösische Bettladen, ovale Saulen- und Nachttische, Pfeiler-, Wasch- und Schreibkommode, Küchenschränke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. 19710

S 2, 2, parterre, links.

Näh. **J 2, 1**, 2. Stock links.

Für Schlosser und Mechaniker: 1 gebr. aber guterhaltene

Drehbank

mit Schnurscheibe, Support und allem Zubehör ist billig zu verk. Näheres im Verlag. 19529

Billig zu verkaufen:

ein **Geschäftsschreibtisch**, eine **Chaise longue.** 19359

N 4, 12.

Ein weißer **Atlaskragen** mit Pelzbesatz preiswürdig zu verkaufen. Näh. i. Verlag. 19534

Gipser- und Maurerkübel, Blumenständer billig abzugeben. 10246 **S 2, 4.**

Eine **Dezimalwaage** Tragkraft 5 Centner, billig zu verk. Näh. **D 5, 3**, 3. St. 20056

Zu verkaufen 1 gebrauchte **Copirpresse, 1 Hund** (Rattenfänger). N 4, 21, part. 18442

Strickmaschine gut erhalten, zu verkaufen. **ZF 1, 2.** 18569

Ein fast noch neuer Herd billig z. verk. **ZC 1, 14**, 3. St. 19077

Schöne **Gänsefedern** zu verkaufen. **F 5, 20.** 18830

Rechte junge **Spitzer** zu verkaufen **H 3, 15.** 20044

Korbweiden

ca. **40 Ctr.** schöne kräftige Waare abzugeben. 19940

Wm. Platz Söhne, in Weinheim.

Rinderfaffel z. v. bei 20209 **Georg Montag**, Feudenheim.

Stellen finden

General-Agentur einer ersten deutschen Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft für Mannheim ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Bewerber **welche Kaution bestellen können**, wollen ihre Adressen unter Angabe von Referenzen abgeben unter No. 20074 an die Exped. d. Bl. 20074

Tüchtige Former

auf dauernde Arbeit sucht die **Eisengießerei** von 20110

Julius Römheld in Mainz.

Nitritfabrikation.

Ein mit der **Darstellung des Artikels** gründlich erfahrener 20109

Fabrikmeister gesucht.

Fr.-Offerten sub N. T. 2269 an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Schreiner gesucht. 20128

S 3, 6.

Ein kräftiger **Hausbursche** sucht Stelle. Näheres im „König von Württemberg". 20216

Tüchtiger Reisender

für Cigarrenfabrik gesucht. 19413

Offerten mit Ansprüchen unter W. 19413 an die Exped. d. Bl.

Lehrerinnen, Erzieherinnen, Repräsentantinnen, Directricen, Zuschneiderinnen, Gesellschafterinnen, Modistinnen ꝛc. weist kostenfr. nach u. placirt sof. **W. Hirsch's Bureau, Q 3, 2.** (Rückporto erbeten.) 18272

Ein **Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann, sofort gesucht **B 5, 9.** 20048

Ein Mädchen für häusliche Arbeit sof. ges. **O 3, 5.** 19787

Tüchtige **Arbeiterinnen** sucht **Lewisohn-Schuster,** 19981 **Robes, F 4, 21.**

In ein größeres Geschäft wird eine ordentliche **Putzfrau** gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 20208

Stellen suchen

Als Aufseher, Waagemeister oder Aehnliches sucht ein tücht. Mann Stellung. Offert. unter K. 18608 a. d. Exped. 18608

Ein verh. energischer junger Mann, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als: **Aufseher, Diener** od. dgl. Derselbe ist auch im packen gut bewandert. Näh. im Verlag. 19511

Ein zuverl., verheiratheter **Mann** Anfang 30er Jahre u. stadtkundig sucht Stelle als Ausläufer, Einkassirer. **Caut.** kann gestellt werden.

Näheres im Verlag. 19769

Eine junge reinliche ordnungsliebende Frau, sucht einen bessern Monatsdienst oder das Reinigen eines **Bureaus** anzunehmen.

Zu erfragen **Q 5, 23**, Hinterhaus 2. Stock. 18247

Eine **Frau** sucht **Monatsdienst** oder ein Comptoir zu reinigen. Näheres im Verlag. 19218

Eine reinliche alleinstehende **Frau** sucht Monatsdienst.

19402 **H 9, 15.**

Ein **Mädchen**, das im Flicken bewandert ist, hat noch einige Tage in der Woche zu vergeben. 19905 **Q 4, 16**, 3. St.

Eine gute Köchin, 1 **Zimmer-** und 1 **Hausmädchen** suchen sogleich Stelle bei 20201

Frau **Neubeck, J 3, 12.**

Mädchen jeder Branche suchen und finden Stelle durch 20200

Frau **Neubeck, J 3, 12.**

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sogleich Stelle. 20202

Ludwigshafen, Ludwigsstraße, Haus No. 21.

Ein fleißiges, braves **Mädchen** vom Lande, das sich willig aller Hausarbeit unterzieht, sucht sofort Stelle. Näheres G 7, 1a, 2. Stock, links. 20198

Lehrlinggesuche

Ein **Junge**, der die Bäckerei erlernen will, wird gesucht.

20085 **D 4, 14.**

Ein kräftiger **Junge**, der die Metzgerei gründlich erlernen will wird sofort gesucht. 20034

Johann Stief, Z 4, 1.

Miethgesuche

Gesucht in baldiger Zeit part. ein gut möbl. Zim. mit Alkov resp. kleinerem Zim. in guter Lage. 20100

Gefl. Offerten erbitte mit **Preisangabe** unter **F. G. No. 20100** an die Exped. d. Bl.

Eine **Wohnung** von **2 bis 3** Zimmern, **Küche** und **Zubehör** per sofort oder 1. **Dez. gesucht.**

Offerten mit **Preisang.** an die Exped. unter Nr. 19492. 19492

Läden

C 4, 17 3. Tr. 1 möblirtes Zimmer auf die Straße geh. 15 Mk. z. v. 19934

G 7, 2a 1 **Laden mit Wohnung**, worin längere Zeit eine **Metzgerei** betrieben wurde, für jedes **Geschäft geeignet** zu vermiethen. 19909

U 1, 8 ein **Vereinslokal** zu vermiethen. 18810

H 3, 12 1 **Werkstätte** mit Feuerung, 1 Wohnung 4 Theile, 1 Wohnung 2 Theile. Näh. R 5, 10. 19919

U 6, 4 **Werkstätte** oder **Lagerraum** zu v. Näheres 3. Stock. 19494

U 6, 5a eine geräumige Werkstätte und großer Kellerraum z. v. 20080

Ein 2stöck. Wohnhäuschen mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844
Näheres Z10, 12, 2. Stock, Lindenhof.)

An den Planken ein schöner **Laden** mit Nebenzimmer in bester Lage zu ersr. im Verl. 20[illegible]0

Magazine

B 4, 10 1 Werkstätte mit geräumigem Hof nebst kleiner Wohnung für einen Geschäftsmann zu v. 19930

ZD 2, 18 1 helle geräumige Werkst. für Glaser, Schreiner od. dergl. mit od. ohne Wohnung. 19530

Stallung für 2 Pferde zu v. J 7, 16. 10795

Zu vermiethen

A 2, 1 **Bretzenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stock, beide Wohnungen auf sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage).** 14197

A 3, 6
Schillerplatz
III. Etage
sofort zu vermiethen. 14326
Näh. im Hause selbst.

B 4, 5 1 Zimmer und Küche mit Wasserleitung, möblirt oder unmöblirt z. v. Näh. 2. St. 18757

B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu verm. 14191
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 7 ist der 1. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden und 2 Kellerabtheilungen zu vermiethen. 17571
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 8 Gaupenwohn. 2 Zim. nebst Zub. Wasserltg. a. r. Leute s. z. v. Näh. 2. St. 19217

C 1, 15 1. St., 3 Zimmer u. Küche per sof. beziehbar zu vermiethen. 20029

C 8, 14 d. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. 11633
Näh. Auskunft Z 5½, 2.

D 4, 9|10 1 Zimmer an 1 od. 2 Herren billig zu vermiethen. 20043

D 4, 14 zwei Zimmer zu verm. 20091

D 4, 16 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per November zu verm. 18191

D 6, 1 Zeughausplatz, 2. Stock, 5 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Balkon, 5 schöne Mansarden, nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 17201

E 2, 6 zwei Zimmer nebst Küche an stille Leute sogleich zu verm. 19058

E 3, 15 an den Planken ist der 2. Stock 5 Zimmer, Küche m. Wasserleitung u. Zubehör zu v. 18834

E 4, 3 3. Stock, zwei leere Zim. und Speicherkammer sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 19168

E 5, 14 1 leeres Parterrezim. z. v. 19289

E 8, 7 gegenüber der neuen Post 3. St. 6 Zim. u. Zugehör sehr geräumig sogl. od. später z. v. 20231
Näh. G 8, 29.

E 8, 12 1 Wohnung sof. oder später zu vermiethen. 18137

F 2, 5 ein schönes, leeres Zimmer zu verm.
Näheres 3. Stock. 19127

F 4, 10 2. u. 3. Stock zu verm. 19349

F 5, 15 2 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. im Laden. 19385

G 6, 7 1 Wohnung, besteh. aus vier Zimmer, Küche und Zubehör im 2. Stock, ganz oder auch getheilt, sofort beziehbar, zu vermiethen.
Zu erfr. im 2. St. 19245

F 5, 20 1 schöner 3. St. mit Wasserleitung sogleich zu vermiethen. 19891

G 7, 22 3 schöne große Zimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. Näheres im Hinterhaus. 19995

G 7, 35 2. St., 2 leere W. sf. bezhb. zu v. 19698

G 8, 5 4. Stock, in ruhigem Haus, 2 ineinandergehende unmöbl. Z. zu v. 18445

G 8, 20 Eckhaus, kleine Wohng. an ruhige Leute, sofort beziehbar, zu verm. Näheres parterre. 19126

G 8, 23b 3. St. schön möb. Zimmer auf die Straße gehend mit oder ohne Pension zu verm. 19014

H 3, 2 3 Zimmer, Küche mit Zubehör und Wasserleitung sogl. z. v. 19230

H 3, 13 große und kleine Wohnungen sof. beziehbar, zu verm. 18859

H 3, 13 2 geräumige Wohnungen, sogleich beziehbar, zu vermiethen. 20046

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 19223
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 8 1 tl. leeres Zim. zu verm. 19396

H 7, 8 2 Zim. u. Küche an stille Leute zu vermiethen. 19395

H 7, 16 Ringstraße 1 schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und allem Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres H 7, 18, 1. St. 18617

H 8, 4 Hinterhaus, 2 Zimmer bis 1. Dezbr. zu verm. Näh. 2. St. links. 19589

H 8, 38 2 schöne Zim. Küche m. Wasserleitung u. Zub. sogl. od. später zu v. Näh. parterre. 19581

H 9, 1 sch. abgeschlossene Wohnung, 4 Zim., Küche und allem Zubehör zu v. Näheres 4. Stock. 20102

J 3, 17 eine Gaupenwohn. s. z. bez. 19686

J 5, 6 3. St., 1 möbl. Z. sofort zu v. 20064

K 1, 8b Breitestr. freundliche Wohnungen mit schöner Aussicht, je 5 Zimmer nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres im Laden. 20147

K 2, 4 2 Wohnungen sof. zu verm. 20059

K 2, 8 4. St. 1 leeres Zim. sof. beziehbar zu vermiethen. 19751

K 3, 9 Seitenb., 2 Zimmer an stille Leute sof. zu vermiethen. 19904

K 3, 10b Seitenbau, 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitung auf Dezember zu vermiethen. 19773

L 4, 5 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute z. v. 19220

L 6, 8 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres im 3. Stock. 20128

L 13, 10a Ecke der Bismarckstraße, Elegante Bel-Etage, 7 Zimmer mit allem Zugehör, Gas- und Wasserleitung, electr. Leitung sofort oder später z. v. Näh. daselbst part. 19248

L 14, 12a Ecke der Bismarck- u. Zufahrtsstraße, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdzimmer u. Zubehör zu v. Näh. L 12, 5b, 2. St. 11177

L 15, 8b 4. St., 1 hübsche Wohnung, fünf Zimmer mit allem Zubehör, Gas- u. Wasserl. sofort billig zu vermiethen. 20225

M 2, 13 Parterre-Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, Werkstätte, ist auch als Lagerraum zu verm.
Näheres 2. Stock. 20144

N 4, 6 1 Zim. u. Küche an 1 Person z. v. 20087

N 4, 23 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 19363

N 6, 3 part. 5 Zim., Küche 2c. zu verm. 19212

N 6, 3 2. St. 2—3 Zim. Extra-Eingang zu vermiethen. 19211

O 7, 16 feine eleg. Wohn. 3. St. mit Zubehör zu verm. 19657

P 7, 14 ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller, Mägdekammern zu verm. 18119

Q 4, 13|14 1 Parterre-Wohnung zu vermiethen. 19365

R 1, 14 1 Gaupenzimmer an ein einzelnen Person zu vermiethen. 19496

R 5, 9 3. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 19339

S 3, 11 3. Stock, Wohnung zu verm. 19237

U 6, 4 bis Neujahr 1889 oder später sind Wohnungen von je 4, 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitg. preiswürdig zu v. Näheres 3. Stock. 19493

U 6, 5a mehrere Wohn. je 2 Zimmer und Küche, Wasserleitung und Glasabschluß zu verm. 20089

Z 3, 1 2 Wohn. z. v. je 2 Zim. u. Küche. 19338

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrsteigh., 3—4 schöne Zim. mit all. Zubeh. an ruh. sol. Leute zu verm. 18186

ZA 1, 1 bei Müssig. kleine Woh. z. v. 19517

ZB 2, 2 kl. Wohnungen zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 18444

ZC 2, 2 a. Meßplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zugehörde zu vermiethen. 19950

ZD 2, 3 1 schönes Zim. mit geräumiger Küche eine Stiege hoch preisw. zu vermiethen. 19260

ZD 2, 7 schöne helle Hofparterre-Räumlichkeiten mit Keller, für alle Gewerbe geeignet bill. z. v. 19639

ZD 2, 4 Neckarg. (n. d. Lutherkirche.) 3 Zim. u. Küche sof. z. v. 19582

Zufahrtstraße eine elegante Wohnung von 5 bis 8 Zimmern Zugeh. sogl. od. später z. v. 20229
Näh. G 8, 29 bei Cg. Peter.

Rheinstraße ein 2. St. 8 große Zim. neu elegant sogl. od. später zu vermiethen 20230
Näh. G 8, 29.

Villa Kemner.

Der **erste und zweite Stock** unseres Wohnhauses, **Schwetzingerstraße rechts**, bestehend aus 10 Zimmern mit Küche und Zubehör, sowie **mit Benutzungsrecht** für den Garten ist per sof. oder später für Mk. 1000 per Jahr zu vermiethen.
Kemners Erben.
Näheres bei Agent **Zilles** od. auf dem Büreau der Firma **Gebrüder Reuling.** 19795

Eine kleine Wohnung, Zimmer und Küche mit Keller zu verm.
Näheres in d. Exped. 20057

Eine kleine **Wohnung** von 2 Zimmer, 1 Küche zu vermiethen. Näheres Q 1, 10. 19294

Mehrere Wohnungen, theils Part. u. 2. St. m. 5, 3, 2, 1 Zim. u. Zubehör., dazu können Werkstätten u. Magazine gegeben werden, theils gleich zu vermiethen. 19231
Zu erfragn S 2, 3, parterre.

In der Nähe des Fruchtmarktes eine **Wohnung** im 4. Stock zu vermiethen. 19216
Näheres in der Expedition.

Bel-Etage

in feinster Ausstattung zu vermiethen. M 4, 4. 8846

Kleine **Wohnungen,** je 2 Zimmer, zu vermiethen. Näh. im Laden **Traiteurstr. 8—12,** Schwetzingerstraße rechts. 7611

Per sofort
3 Zimmer, Küche, Keller, 2 Eingänge, part. in der Nähe des Schlosses zu verm. auch zu Compt. geeignet. Näh. im Verlag. 15943

Zu vermiethen

im „europ. Hof" Z 2, 13 eine schöne Wohnung von 8 Zimmern u. Zubeh. „Bel-Etage". Zwischen 1—2 Uhr Nachmittags einzusehen.
Näh. beim Hausmstr. 17996

Kleine **Wohnungen,** je 2 Zimmer zum Preis von 9—14 Mark monatlich, zu vermiethen. Näheres im Laden, **Traitteurstraße** 8—12 Schwetzingerstr. rechts. 12893

Traitteurstraße 11, abgeschl. Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. Näheres K. Schäfers Erben, F 8, 17 19510

Am Schillerplatz ein einzelnes u. 2 ineinandergehende fein möbl. Zimmer billig zu verm.
Näheres im Verlag. 20092

Zwei **Parterre-Zimmer,** zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermiethen. 18562
Näheres S 1, 2/3, im Laden.

Eine schöne **Hoch-Parterre-Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kammern, helles Badezimmer zu vermiethen. Näheres G 8, 8, 2. St. 19222

Schwetzingerstr. Traiteurstraße 13 Laden, 1 leeres Parterre-Zim. zu verm. 19646

Neckarau. In der Nähe d. Bahnhofs sind 2 schöne Zimmer u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. bei **Ph. Moser.** 19390

Möbl. Zimmer

A 3, 7 1 Part. 1 gut möbl. 2 Zim. z. v. 20199

B 4, 5 **4 ganz neu elegant möblirte Zimmer, je Wohn- u. Schlafzimmer z. verm. Näh. 2. Stock.** 18758

B 4, 14 4. St., möbl. Z. zu verm. 20221

B 5, 8 im 2. Stock, schön möbl. Schlafz. mit Vorzimmer sofort zu v. 19491

B 7, 3 2 eleg., fein möbl. Zimmer per sofort an einen ruhigen Herrn zu verm. 18490
Näh. im 3. Stock.

B 5, 9 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu verm. 18582

C 2, 15 2 St. hoch 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 18637

C 3, 13|14 2 fein möbl. Zimmer zu verm., best. aus 1 Schlafz. u. 1 besseren Zimmer. 19490

C 3, 20 ein gut möbl. Parterre-Zimmer auf 1. Dez. zu verm. 19857

C 4, 14 ein möbl. Parterre-Zimmer sofort zu vermiethen. 18917

C 4, 15 Zeughauspl. 3 Tr. 1 fein möbl. Zim. mit od. ohne Schlaf-Kabinet sof. zu vermiethen. 19364

C 4, 20|21 Schillerhalle, 3. St. rechts, schön möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension per 1. Dezember zu vermiethen. 20111

C 8, 10 3. St. 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 19523

C 8, 10 1 4. St., 1 möbl. 2 Zimmer auf die Straße an einen Herrn zu vermiethen. 18742

D 2, 8 Planken, 3. St., 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 18581

D 5, 5 ein schön möblirtes Zimmer mit Kost zu vermiethen. 20120

D 5, 15 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubeh. zu vermiethen. 19515

D 8, 3 3 Tr. hoch. möbl. Zimmer s. 1 Herrn oder Dame zu verm. 19134

E 2, 9 2. St., ein Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermiethen. 00000

E 2, 18 **Planken** 1 möbl. Zim. sof. zu v. 18900

E 3, 7 3. St., 1 schön möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn sofort zu verm. 19367

F 4, 19 2. St., ein schön möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn z. verm. 19311

F 5, 8 3 Stock, Hth., ein ein möbl. Zim. an 1 od. 2 sol. Arb. v. 20067

Ringstraße F 7, 24 schön möbl. Part.-Zim. a. 1 anst. Herrn z. vm. 19268

F 8, 14b 4. St., 1 möbl. Z. sof. zu v. 19280

G 6, 7 2. St. 1 möbl. Zim. mit Pension für 2 bessere Arbeiter z. v. 20218

G 7, 1a 4. St., möblirtes Zim. a. d. Straße geh. m. od. ohne Pens. an 1—2 jg. Leute sofort zu verm. 18855

G 7, 1a 1 möbl. Zim. 1 Treppe hoch links zu vermiethen. 19823

G 7, 5 4. St., einf. möbl. Zimmer, 8 Mk. pro Monat zu verm. 18841

G 8, 12 4. Stock 2 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, mit separatem Eingang zu vermiethen. 19073

H 2, 6 2. St. 1 schön möbl. Zim. z. v. 18124

H 4, 9 1 fein möbl. Zimmer im 2. Stock zu vermiethen. 20138

H 4, 19|20 2 Tr. 1 fein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort billig z. v. 19050

H 5, 2 möbl. Zim. an 1 sol. Herrn sofort zu vermiethen. 19284

H 7, 9 1 2. St., 1 Zimmer und Küche an ruhige Leute z. v. 19936

H 7, 9 1 1 f. möbl. Zim. 2 z. v. 19935

J 5, 3 3. St., schön möbl. Zim. z. v. 19244

J 5, 3 2. Stock 1 gut möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 19131

M 5, 4 1 einf. möbl. Zim. sof. z. v. 19376

L 4, 8 1 schön möbl. Zim. zu verm. 19999

L 6, 1 3. Stock, 1 möbl. Zimmer a. d. Straße gehend sofort zu verm. Näheres 3. Stock. 19945

L 14, 5a 1 schönes möbl. Zim. an 1 sol. Herrn z. v. Näh. 4. St. 19381

N 3, 15 2 Tr. möbl. heizb. Zimmer sofort zu vermiethen. 19779

N 3, 16 3. St., ein schön möbl. Zimmer an ein anständiges Fräulein sofort zu vermiethen. 19601

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension, sowie ein einfach möbl. Zimmer sof. z. v. 19247

N 4, 8 einf. möbl. Parterre-Zimmer in den Hof gehend zu verm. 20071

N 4, 12, hübsch möblirtes Zimmer per 1. Dezember zu vermiethen. 20031

N 6, 6 1 tl. möbl. Zim. 2 mit Pension und Klavierbenützung z. v. 19299

O 4, 11 Parterre ein schön möbl. Zimmer, auf den Hof gehend, zu verm. 18559

P 4, 1 **Planken,** ein gut möbl. Zim. mer, od. 2 ineinandergehende für einen oder zwei Herrn sof. preisw. zu verm. 19514

P 4, 9 3. Stock gut möbl. Zimmer z. v. 19225

P 6, 7 gut möbl. Zim. m. Pension z. v. 18825

Q 2, 4 1 2. St. ein möbl. 2 Zim. a. d. Str. g. zu vermiethen. 19768

Q 5, 19 möbl. Zimmer (heizbar) auf die Straße gehend, per 1. Dezember (Preis 12 M.) zu verm. 19501

R 3, 14 3. Stock, Hinth., ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 20150

Z 4, 6 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 20217

ZD 2, 14b 2. St. 1 fein möbl. Zim. auf die Straße geh. an 1 sol. Herrn sofort zu vermiethen.
Zu erfragen bei Bäcker Kratzmann. 19695

Ein gut **möbl. Zimmer,** auf die Straße gehend, zu vermiethen. Preis 12 M. Näheres H 4, 20, Schuhladen. 20129

(Schlafstellen.)

D 4, 9|10 4. St., 1 bess. heizb. Schlafstelle zu verm. 19059

E 7, 10 Schlafstelle z. vermiethen. 18443

F 5, 5 3. St., gute Schlafstelle an 1 anständ. Mädchen zu vermiethen. 19166

F 4, 18 Schlafstellen zu verm. 19665

F 5, 8 eine bessere Schlafstelle ist sogleich beziehbar. Zu erfragen im Hinterhaus, 2. Stock. 18813

F 5, 19 4. St. Schlafst. zu verm. 20088

F 6, 8 4. Stock, Schlafstelle zu verm. 19238

G 4, 3 part., 1 gute Schlafstelle z. v. 19771

G 3, 11 4. St. 1 g. Schlafst. an 1 sol. Arbeiter sof. zu vermiethen. 19392

G 5, 17 3 4. Stock, gute 4 Schlafstelle zu vermiethen. 19243

G 5, 21 1 Schlafstelle an einen sol. Herrn zu vermiethen. 19138

G 6, 11 2. St., Schlafst. zu verm. 18458

H 1, 5 dritter Stock, gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 18833

H 3, 8b 2. St., 2 bessere Schlafstellen mit Kost. 19692

H 3, 10 gute Schlafstelle mit Kost. 19685

H 3, 13 4. St. Vorderh., 1 bessere Schlafst. an 1 sol. jg. Mann z. v. 20107

H 7, 30 2. St., Schlafst. zu verm. 20132

H 8, 13 gute Schlafstelle; auch erhalten 2 Arbeiter Kost. 20215

J 1, 17 2. St. links, reinliche Schlafstelle sogleich zu verm. 19564

J 4, 15 4. St. 1 Mädchen kann Schlafstelle erhalten. 18558

J 7, 23 4. St Vorh. Schlafstelle z. v. 19236

L 12, 8 Vorderh. 4. St. links Schlafst z. v. 18814

N 4, 21 part. bess. Schlafstelle sof. z. v. 19770

P 6, 8 2 Tr. bessere Schlafstelle z. v. 19749

R 5, 9 4. St., heizb. Schlafstelle zu v. 19495

R 6, 18 4. St. 1 Mädchen in Logis ges. 19780

R 3, 7 part. heizb. Schlafstelle z. v. 19178

S 2, 20 3. Stock, 1 Schlafstelle zu v. 18730

U 2, 3 3. St., freundliche Schlafst. mit oder ohne Kost sofort zu v. 18884

ZC 1, 14 3. St., 1 schöne Schlafstelle mit Kost sofort zu verm. 19078

Schwetzingerstr. Nr. 125 2. Stock, eine gute Schlafstelle zu vermiethen. 18916

Bessere **Schlafstelle** sogl. z. v. Näheres J 2, 1, im 2. St. 19288

Kost und Logis

G 8, 23b 3. St., mehrere Herren werden in Kost u. Wohnung ges. 19980

H 4, 1 4. Stock, 1 junger Mann findet Kost und Logis. 19789

H 4, 3 ein geb. Fräul. in Pension ges. 18583

H 4, 7 **Kost und Logis.** 14186

J 3, 35 3. St., 1 Schlafst. an solide Arbeiter zu vermiethen. 19929

K 2, 23, 2. St. Kost u. Log. 18576

K 4, 7 3. Stock, Kost und Logis z. v. 20070

N 6, 6 1 **Kost und** 2 **Logis.** 19298

Q 5, 17 2. St. Vorderh. 1 ordentl. jg. Mann findet Kost u. Wohnung. 20028

R 4, 5 Kost und Logis. 19903

R 6, 6 Neubau 4. St. 2 sol. Arbeiter erhalten Kost u. Logis. 19753

S 2, 12 Schlafstelle m. Kost bei 19026
J. Hofmeister.

S 4, 21 3. St., 2 Schlafst. mit od. ohne Kost zu vermiethen. 19366

Z 10, 16b **Lindenhof** Logis mit oder ohne Kost. 18897

ZC 2, 20 3. Stock links können 2 jg. Leute Kost u. Logis erh. 20066

ZP 1, 30 Waldhofstraße sehr guten Mittags- u. Abendtisch. 19563

Guter bürgerlicher Mittag- & Abendtisch
(privat) 19070
C 4, 20/21, III.
Schillerhalle.

Guter Mittag- u. Abendtisch. Auskunft im Cigarren-Geschäft C 1, 12. 19314

Israel. **Lehrling** od. **Fräulein** kann sofort oder bis 1. Dezember billigst Pension erhalten. 19446
Näh. E 2, 15, 3. St.

Israel. **Lehrling** od. **Commis** kann sofort oder bis 1. Dezember 1 gut möbl. Zim., Planken-Aussicht, mit od. ohne Kost billigst erhalten. 19447
Näh. E 2, 3, 3. St.

Pension
für junge Kaufleute
in guter Familie. Gelegenheit zur Ausbildung in den Sprachen. 18128
Näheres im Verlag.

Schwetzingerstraße Nr. 81, 4. Stock, Kost und Logis 7 M. per Woche. 18758

Musikverein.
Mittwoch Abend 7 Uhr
Haupt-Probe
im Saalbau. 20268

Mannheimer Liedertafel.
Dienstag, den 20. November
Abends 1/2 9 Uhr 20260
Gesammt-Chor-Probe.

Liederkranz.
Mittwoch Abend halb 9 Uhr
Probe 20211
für 1. und 2. Baß.

„Arion" Mannheim.
(Isenmann'scher Männerchor).
Dienstag, den 20. ds. Mts.
Abends präcis halb 9 Uhr
Gesammt-Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
20208 Der Vorstand.

Mannheimer Kellnerverein.
Bezirks-Verein
des deutschen Kellner-Bundes
Leipzig. 20243
(Eingeschriebene Hülfskasse).
Donnerstag Nachmittags 3 Uhr
Vorstands-Sitzung.
Von jetzt ab finden die Zusammenkünfte wie früher Freitags im Vereinslokal statt.
Der Vorstand.

An- u. Verkauf, getrag. Kleider Wo? Bei Br. Stiegler, Schneider, Bringt alte Kleider nach H 4, 4 Ich zahl am Meisten stets dafür. Anfertigung nach Maaß von Herrenkleidern, Damenmäntel, Jackets, 2c. 20233
Br. Stiegler, Schneider H 4, 4.

Schellfische
Cabljaue, Soles, Turbot, 20279
lebende Flußfische 2c.
Ph. Gund, D 2 Nr. 9, Planken.

!! Achtung !!

Morgen Mittwoch 21. d. M. wird auf dem gr. Speisemarkte mittlerer Stand
prima Rindfleisch
zu **35** Pfg. per Pfd. ausgeh. 20269

Mittwoch frühe wird auf der **Freibank** an dem Schlachthause eine
Kuh
à **25** Pfg. ausgehauen. 20276

4000 Mark 20275
gegen doppelte Sicherheit auf ein Haus in bester Lage der Stadt zu leihen gesucht. Off. unt. A. B. No. 20275 bei der Exp. abzugeben.

Ein kleines, fast neues **Orchestrion,** 25 St. spielend, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Näheres 20238
Martin Flicker, Wirth hier, Lindenhof, Z 10, 17f.

Zapfbursche
gesucht. 20258
Näheres in der Exped. d. Bl.

C 8, 1 eleganter 3. St. 8 Zim., Magdzimmer Küche mit Speisekammer sammt allem Zubehör bis März oder April Familienverhältnisse halber zu vermiethen. 20227

F 4, 19 2. St., ein gut möblirt. Zimmer auf die Straße gehend an einen solid. Herrn zu verm. 20219

F 5, 20 4. St., 1 gute Schlafstelle a. d. Straße gehend zu verm. 20266

G 7, 12 1/2 4. St., 1 möbl. 2 Zimmer für 1 Arbeiter zu verm. 20273

H 7, 12 Part., ein schön möblirt. Zimmer sofort zu verm. Näheres Hinterhaus, 2. Stock. 20274

P 6, 7 schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Clavierbenützung, für 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 20242

Q 2, 4 1/2 2. St. fein möbl. 2 Zim. a. d. Str. gehend zu verm. 20241

Q 3, 20
1. Stock, 3 Zimmer u. Küche,
2. Stock, Hinterhaus, 3 Zimmer und Küche,
3. Stock, 2 Zimmer zu verm.
Näheres bei **J. Altmann,** N 1, 4, Kaufhaus. 20222

S 3, 13 kleine Wohnung zu verm. 20239

Beamter sucht möbl. Zimmer mit Familienanschluß.
Offerten sub G. A. R. 20261 an die Exped. ds. Bl. 20261

Ein möbl. Zimmer an einen soliden Herrn per 1. Januar zu vermiethen. 20243
Näheres Q 2, 23 im Laden.

Damen-Mäntel.
Gebr. Rosenbaum,
D 1, 7 & 8, an den Planken D 1, 7 & 8.

Die zuletzt erschienenen **Neuheiten** in **wattirten Tuch-Dollmans und Paletots, Seidenplüsch- und Damassé-Mäntel, Visites** in allen von der Mode bevorzugten Façons und Stoffen, **Westen-Jaquets** sind in reicher Auswahl am Lager vertreten.

Abendmäntel — Radmäntel — Theatermäntel — Sortie de Bal.

Als hervorragend billig empfehlen:

Winterpaletots in 150 verschiedenen Ausführungen von **M. 10 bis M. 150.**
Winterhaveloks eleganteste Façons von **M. 13 bis M. 160.**
Winterjaquets in enormer Auswahl von **M. 5 an bis M. 70.**
Haveloks & Paletots von Plüsch **Mk. 20, 24, 30 bis 150.**
Promenadenmäntel aus allerbesten Stoffen verarbeitet zu allen Preisen.
Regenmäntel in Dunkel- und Mittelfarben von **M. 5.— an bis M. 15.—**
800 hellere Regenmäntel aus Prima-Prima Stoffen **M. 15.—, 18.—, 24.—,** deren wirklicher Werth ist viel höher.
Kinder- & Backfischmäntel für jedes Alter passend, Hunderte von Stücken am Lager von **M. 2.— an.**

Bestellungen nach Maaß werden in eigenen Ateliers schnell und bestens ausgeführt. — Für streng reelle und preiswerthe Bedienung bürgt das Renommé der Firma. 20197

Neu eröffnet
D 1 No. 1.

Band, Sammt- Seiden- Spitzen, Volants, Pelz- u. — **Julius Deutsch** — **und Stoffe, Tülle, Passementerien, Federn-Besatz**
19902 in größter Auswahl!

Echte Gothaer Salami-, Cervelat- u. Knackwurst
Frankfurter Bratwürste
in hochfeiner Waare.

Prima vollsaftigen Schweizerkäs.

Ia.
Nizzaer Olivenöl
feinstes Mohnöl
empfiehlt billigst 20204
Wilh. Kern,
A 3, 5. A 3, 5.

Schellfische
frisch eingetroffen. 20265
Th. Eder, H 3, 8b.

Lebend frische
Schellfische
beste Holländer Waare
empfiehlt 20276
Adolf Leo,
E 1, 6 E 1, 6
Breitestraße.

Pianino
noch neu hochfein, kreuzs. wird gegen baar ganz billig abgegeben. Adr. in der Exped. 20257

Restauration Löwenkeller,
gegenüber dem Stadtpark. 20272
Mittwoch früh
Wellfleisch,
Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste** bei
hochfeinem Lager-Bier.

O 6, 2. Freischütz. O 6, 2.
Prima Mittagstisch zu **50** und **70 Pfg.** Große Auswahl in **warmen Frühstücken** von **25 Pfg.** an. Hochfeines **Bier vom Faß,** sowie reine **alte** und **neue Weine** empfiehlt
19887 **Lohnert.**

Hôtel drei Glocken.
Empfehle meinen **Mittagstisch** im Abonnement zu **1 Mk.** und **1 Mk. 25 Pfg.,** bei **vorzüglicher Küche.**
Talbe d'hote 1/2 1 Uhr.
19907 **B. Hasenbein.**

Bei rauhem Wetter
Glycerin-crême
Cold-crême
Crême-Simon
beste und bewährteste Mittel für empfindliche Haut empfiehlt die Parfümeriehandlung 20244
Otto Hess,
E 1, 16, Planken, vis-à-vis dem Pfälzer Hof, E 1, 16.

Wuz-Wuz 20264

Arion Mannheim.
Isenmann'scher Männerchor.
Samstag, den 24. November 1888,
Abends 1/2 8 Uhr
im Saale des Großh. Hoftheaters

CONCERT

unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Emma Hiller** aus Stuttgart und der **Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I." Nr. 110.**

Karten und **Programme,** auch für Nicht-Mitglieder, sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn **A. Hasdeuteufel,** in der Hof-Musikalienhdlg. des Herrn **K. Ferd. Heckel** und in der Musikalienhandlung des Herrn **Theod. Sohler.**

Saalbillete (nicht reserv.) Mk. 1.50, Galterie Mk. 1.—.

Der Ertrag wird zu Gunsten der Angehörigen des Herrn Musikdirektor **C. Isenmann** verwendet.
Nur die Karten — **nicht die Programme** — berechtigen zum Eintritt.
Sämmtliche Karten sind am Saaleingang vorzuzeigen.
20259 Der Vorstand.

Herm. Günther & Co.
Auskunfts- und Incasso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9 1/4
Bureaux:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München. 19874

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Dienstag, den 20. Nov. 1888. 32. Vorstellung. Abonnement A.

Der Troubadour.
Romantische Oper in 4 Akten von Salvator Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

Der Graf von Luna	Herr Knapp.
Leonore	Frl. von Brussy.
Azucena, eine Zigeunerin	Frau Seubert.
Manrico	Herr Erl.
Fernando, Luna's Vertrauter	Hr. Möblinger.
Inez, Dienerin der Leonore	Frl. Schubert.
Ruiz, Vertrauter des Manrico	Herr Grahl.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel.
Ein Bote	Herr Peters.

Gefährten Leonoren's. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen 2c.
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaja, theils in Arragonien.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende n. 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.